

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Zeitung erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt, Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Wankat u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3, Berlin. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 5, Berlin. für Redaktion 1794, für Druckerei 861.

Prämiennummern zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frachten) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 8 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.20 Mk., 2 Exempl. 2.40 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 Mk. Bestellgeld. Einzelne Nummern 3 Pf. Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die jeweilige Beilage 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Anzeigenteil Seite 50 Pf. Post-Belegungsliste Seite 405

Nr. 279.

Magdeburg, Sonnabend den 28. November 1908.

19. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 48 bei.

Englische Politik.

Im englischen Unterhaus haben in letzter Zeit Vertreter beider Parteien, der Liberalen und der Konservativen, wiederholt Anfragen an die Regierung über den Zustand und die Stärke der Flotte gerichtet. Am Montag kam die Frage der Landesverteidigung in beiden Häusern zur Sprache. Im Unterhaus präzisierte der Premierminister Asquith seine früher abgegebene Erklärung, daß die liberale Regierung entschlossen sei, die Stärke der nationalen Flotte auf einer derartigen Höhe zu erhalten, daß sie irgendeiner irdischen Kombination der zwei nächststärksten Seemächte um zehn Prozent überlegen sei. Die geographische Lage der beiden Mächte käme dabei nicht in Frage. Die beiden stärksten Seemächte außer England sind Amerika und Deutschland. Obwohl die amerikanische Flotte der deutschen überlegen ist, kommt doch Deutschland als Nordseemacht vor allem in Frage.

Im Oberhaus hatte Lord Roberts eine Resolution eingebracht, die aussprach, „daß die Verteidigung des Insellandes es nötig macht, daß die Aufmerksamkeit der Regierung sofort auf die Beschaffung einer starken Armee neben der mächtigen Flotte gelenkt werde, die so zahlreich und kriegstüchtig ausgebildet sei, daß die mächtigste (most formidable) kontinentale Militärmacht Bedenken tragen würde, eine Landung an diesen Küsten zu unternehmen“. Die Resolution wurde im Oberhaus mit 74 gegen 32 Stimmen angenommen. Eine weitere Resolution die „in Anbetracht der veränderten Lage in der Nordsee“ eine Erklärung in bezug auf den Zustand der Küstenverteidigung von der Regierung verlangte, wurde zurückgezogen. Das gehörte mit zum eigentlichen Zweck der Debatte, der nicht in der Sache selbst liegt.

Der Gedanke der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht hat in England seit dem Burenkrieg unaußhörlich Fortschritte gemacht. Und Lord Roberts, der kommandierende General im Burenkrieg, ist die Seele dieser Bewegung. Die Liberalen verhalten sich allerdings noch hochbeinig dazu. Wenn man aber zwischen den Zeilen liest, so findet man bald heraus, daß auch sie der Sache gar nicht so abgeneigt sind. Die Gewerkschaften und die Arbeiterpartei haben sich strikte dagegen erklärt. Charakteristisch für die englische Arbeiterbewegung ist jedoch, daß gerade der äußerste linke Flügel der Sozialisten sich für die Einführung einer allgemeinen Wehrpflicht erklärt hat und dafür Propaganda macht; allerdings in etwas anderem Sinne.

Wenn aber die Frage der Landesverteidigung gerade jetzt in so geräuschvoller Weise öffentlich diskutiert wird, so hat das einen ganz andern Zweck. Die bürgerlichen Politiker in England lieben es, dem Ausland gegenüber mit vielem Geräusch Fragen zu erörtern, die nicht in unmittelbarer Beziehung zu denjenigen stehen, die am brennendsten sind. Der Schuh drückt England gegenwärtig ganz wo anders als in der Nordsee. Und zwar am allermeisten in Indien.

Die Lage in Indien wird für die englische Regierung immer kritischer. Das zeigt sich am besten daran, daß selbst englische Blätter jetzt offen aussprechen, daß der Aufstand droht. Wo, wann und wie er aber ausbrechen wird, weiß man nicht. Die Indier haben wenigstens so viel von der englischen Beherrschung profitiert, daß sie die Geheimhaltung ihrer Pläne von ihren Beherrschern gelernt haben. Und sie wagen es sogar bereits, diesen in ihrer eignen Hauptstadt in öffentlichen Versammlungen entgegenzutreten und dagegen zu protestieren, wenn behauptet wird, daß das indische Volk zur Selbstregierung nicht reif wäre, wie dies indische Studenten kürzlich in einer Versammlung in Cayton Hall in London getan haben, wo es zu lauten Demonstrationen gegen den Vorsitzenden und andern englischen Rednern kam.

Aus Indien selbst sind einige Meldungen für die Lage charakteristisch. Vor einigen Tagen wurde zum zweitenmal ein Attentat auf den Gouverneur von Bengalen verübt. Sir A. Frazer wohnte in Kalkutta einer Versammlung bei. Ein junger indischer Student stürzte auf ihn los und feuerte zweimal. Die Patronen verlagten aber, und der Student schlug dann mit seinem Revolver auf Sir Andrew Frazer ein, bis ein Maharadscha ihn packte. Als alles wieder in Ruhe war, und die Versammlung eben eröffnet war, huschte eine ganze Reihe junger Studenten zur Tür heraus. Ohne Zweifel waren sie zur Mithilfe oder zur Rettung ihres Kameraden, falls diese Möglichkeit sich bot, antretend. Gleich darauf wurde ein englischer Detektiv tot in einer

Nebenstraße in Kalkutta aufgefunden. Die Bewohner erzählten, daß ein Haufen junger Leute ihm gefolgt sei, die ihn zuerst niedergeschossen, und dann ihre Revolver auf ihn abgeschossen hätten; weiter wagten sie keine Angaben zu machen, weil sie, wie sie sagten, Rache fürchteten. Die Polizei hat, trotzdem sie 5000 Rupien für die Ergreifung der Täter ausgesetzt hat, noch keine Spur von diesen entdeckt. Zwei Tage nach obigem Attentat auf den Gouverneur wurde der Leichnam eines von der englischen Justiz gehängten Indiers im Triumph durch die Straßen geführt. Kanai war mit einem andern Indier zusammen ins Gefängnis in Kalkutta eingedrungen und hatte den Denunzianten Gossain, den die englische Behörde zum Zwecke der Aufkündigung mit einem andern zusammengeführt hatte, ermordet. Entgegen der Sitte bei den Hindus wurde er mit unbedecktem Gesicht durch die Straßen geführt, wo sich Laufende um ihn drängten, um das Gesicht des „gemordeten Kanai“ anzustarren, während Schleierfrauen in verhängten Wagen folgten. Der Körper war mit Blumen und Girlanden bedeckt. Am Eingang der Verbrennungsstätte wurden Hunderte von Rupien gesammelt, um den Scheiterhaufen zu bereichern. Alles drängte sich herbei, um von der Asche zu bekommen, die in silbernen und goldenen Beinen mitgenommen wurde, während einzelne Knochen zurückbehalten wurden, um nach andern Städten gesandt zu werden.

Derartige Vorgänge sprechen Bände über die Lage in Indien. So wurde denn auch der Erlaß des Königs von England, der vor kurzem zur fünfzigjährigen Feier der Uebernahme Indiens von der englischen Gesellschaft durch die englische Regierung an das indische Volk gerichtet wurde, und der einige wohlwollende völkliche Reformversprechen und andre gute Worte enthielt, überall mit Hohn empfangen. „Nichts als die Selbstregierung kann das indische Volk befriedigen!“ war die einstimmige Antwort der ganzen eingebornen Presse. Dazu aber will die englische Regierung sich nicht verstehen. Und es ist zu erwarten, daß es zu ernstern Aufständen kommt. Der Vizekönig, Lord Minto, ist telegraphisch nach Kalkutta berufen worden, und muß seine Jagdvergnügen in Simla abbrechen. Die ganze Bewegung der Indier ist von einem religiösen Geiste und Feuer beseelt, den die englische Regierung kaum durch Unterdrückungsmaßnahmen besiegen wird.

Daß aber die englische Regierung solche Maßnahmen plant, steht fest. England ist entschlossen, um jeden Preis seine Herrschaft in Indien aufrechtzuerhalten. Ein Konflikt in Indien aber würde die heimische Flotte und Verteidigung schwächen. Und da sieht man wieder den lauernden Gegner in der Nordsee, obwohl es nur auf Einbildung beruht, daß selbst in diesem Falle die deutsche Flotte stark genug sei, um sich mit der englischen zu messen oder wohl gar 200 000 Mann in England landen zu können.

Aber noch nach einer andern Seite hin können solche Marmeladen, wie die über die Landesverteidigung, für die englische Bourgeoisie gegenwärtig von Nutzen sein; oder man glaubt wenigstens, ein Resultat damit zu erzielen. Die letzten Vorgänge in England haben gezeigt, daß der Sozialismus in der gegenwärtigen Zeit der Arbeitslosigkeit in England schnelle Fortschritte macht. Nichts ist bei den herrschenden Klassen mehr beliebt, als die Idee des Patriotismus gegen den Sozialismus auszuspielen. Das beste Mittel dazu ist, die Gefahren eines Angriffs von außen in recht grober Uebertreibung den Massen vor Augen zu führen. Aber der hungrige Magen der Arbeitslosen kann nun einmal doch nicht damit gefüllt werden. —sd.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 27. November 1908.

Der Steuerdebatte fünfter Tag.

Der Reichstag, dessen Mehrheit gar nicht schnell genug die Besprechung der Grundtagodie schließen konnte, wandte sich am Donnerstag wieder der Besichtigung des Schwedischen Steuerbuletts zu. Die Redner sämtlicher Parteien haben bereits gesprochen, und so wäre den Rednern zweiter Serie nur eine Nachlese übriggeblieben, wenn nicht die Frage der Verbindung von Verfassungsgarantien und Steuervorlagen nunmehr sich in den Vordergrund der Debatte gedrängt hätte. Bekanntlich hatte schon Genosse Geyer auf die unabwiesbare Notwendigkeit hingewiesen, beide Fragen in ihrem engen Zusammenhang zu betrachten und zu beurteilen. Darob große Entrüstung bei der Mehrheit des Blocks. Inzwischen hat sich jedoch ein Teil der Freijünger — natürlich nicht sowohl die sich Volkspartei nennende Clique Müller-Rospitz-Nick-

bed-Wiemer-Mugdan, als die doch immerhin nicht so ganz verblockten Gruppen Schrader und Bayer — auf das ABC der Verfassungsgeschichte besonnen und an dem Gedanken, die Waffe des Bewilligungsrechts zu benutzen, wenigstens genippt. Wohl weniger aus konstitutionellem Eifer, als aus Bülow-Gaß, ventiliert jetzt auch das Zentrum den ursprünglich nur von unsrer Fraktion vertretenen Gedanken.

Wie weit der Ernst des Zentrums geht, bleibe dahingestellt. Die Rede des aus den Zolltariffkämpfen wenig vorteilhaft bekannten Herrn Speck, den das Zentrum als zweiten Redner vorgeschickt hatte, wies im übrigen als Unterton ein begreifliches *Sohnklicher* der Ultramontanen über die Schwierigkeiten der Bülow'schen Blockpolitik auf. Scharf oppositionell gestimmt, ließ doch auch diese Rede, die sich vielfach in Einzelheiten verzettelte, die Hintertür offen, durch die der Kuhhandel einschlüpfen kann. Die Rede des langbärtigen Agrargrafen Schwerin-Löwisch brachte außer einer nicht neuen und völlig belanglosen Verherrlichung der indirekten Besteuerung eine Buhpredigt an die Adresse derjenigen Freijünger, die wider den Blockstachel zu ledern wagen, oder doch von einem solchen Wagnis träumen. Den ungezogenen Buben Schrader und Bayer wurden die bloßfrommen Musterknaben Rospitz und Müller (Meiningen) als leuchtendes Beispiel demütiger Blockhingebe gegenübergestellt. Die Junker lehnen unter Vorwänden, die ins Gebiet der niedern Komik fallen, die Verfassungsgarantien ab. Nachdem dem Absolutismus gewisse Extravaganzen verwiesen sind, soll ihm nicht weiter auf den Leib gerückt werden. Denn der Absolutismus, das ist die Junkerherrenschafft: „Und der König absolut, wenn er unsern Willen tut.“ Die Phrasenverbrämung, die Redensarten von Uneigennützigkeit, Patriotismus usw. sind für Kinder, Narren und Blockfreijünger. Die Nationalliberalen haben, wie der folgende Redner, der Bankherr Wehler aus Löbau, überflüssigerweise noch bestätigt, den Verfassungstraum gewisser Freijünger nicht einmal mitzuträumen gewagt.

Der engen Zusammenhang zwischen der mit dem famosen Sonnenfeldzug eröffneten Politik der Abenteuerer zu Wasser und zu Lande und der steigenden Finanznot legte Genosse Südekum trotz mannigfacher Störungsversuche seitens des Vizepräsidenten Paasche und der ihre gewohnten Laute ausstoßenden Redten in ebenso gründlicher wie überzeugender Weise dar. Unser Fraktionsredner beleuchtete auch das Zahlenjongleuriertum, das sich neuerlich wieder einmal der bekannte Rheinbaben geleistet hat. Trotz dieser Züchtigung fühlte sich aber der Nachfolger Miquels wieder veranlaßt, zu später Stunde durch eine finanzpolitische Jongleurborstellung die Geschäfte des Hauses aufzuhalten. Am Freitag wird die Beratung fortgesetzt. —

Die Handlanger des Handlangers.

Die deutsche bürgerliche Presse bietet in Erwartung der Verfassungsdebatte einen sonderbaren Anblick. Ihr gekanntes Interesse ist darauf gerichtet, ob Seine Durchlaucht der Herr Reichskanzler die Gewogenheit haben wird, vor dem Reichstag zu erscheinen, und ihm seine Stellung zur Frage der Ministerverantwortlichkeit darzulegen, oder ob er es vorziehen wird, die überflüssigen Unterhaltungen der sogenannten Volksvertretung mit fürstlicher Vornehmheit zu ignorieren.

Nachdem am Mittwoch auf gemietetem Drahte nach Köln gemeldet worden war, daß der Reichstag keine Aussicht habe, so bald wieder die Stimme seiner Durchlaucht zu vernahmen, bringt am Donnerstag der gemietete Draht aus Frankfurt die beseligende Botenschaft, Fürst Bülow oder einer seiner Vertreter werde im Reichstag „zu erkennen geben“, daß die Frage der Ministerverantwortlichkeit — man höre! — „eine ernste politische und staatsrechtliche Angelegenheit“ sei, über die „man sachlich beraten könne“ — man denke! —, die aber den Bundesrat „vor eine sehr ernste Entscheidung stelle“ — merkt ihr was? —, sobald sich herausstellt, daß sich die Mehrheit des Reichstags auf bestimmte Vorschläge einigt. Nach einer Berliner halbamtlichen Meldung ist es aber hinfiederum „noch nicht endgültig entschieden“, ob der Reichskanzler sich an den Verhandlungen beteiligen werde, jedoch „neigt man der Annahme“ zu, daß sich Fürst Bülow bei dieser Gelegenheit im Reichstag vertreten lassen dürfte.

So ist vorläufig wieder alles ungewiß. Man wartet auf ein Zeichen von oben.

Daß der Gedanke, der Reichskanzler könnte sich einer Debatte wie der bevorstehenden außer im Falle schwerer Krankheit entziehen, auch nur erwohnt wird, zeigt, wie weit es der deutsche Reichstag gebracht hat und auf welches Niveau sein Ansehen nach den Debatten des 10. und 11. November geraten ist. Unter geunden politischen Verhält-

nissen müßte es Sache nicht der Presse und nicht des Reichstags, sondern ausschließlich Sache des Reichskanzlers sein, ob er sich dem Parlament stellen will oder nicht.

Schlimmer als das persönliche Regiment; richtiger: das schändliche Gegenstück dieser schändlichen Erscheinung ist die Bülownechtheit des deutschen Reichstags.

Der Herr Reichskanzler hat es nicht für notwendig gehalten, dem Reichstag einen authentischen Bericht über seine Potsdamer Erlebnisse zu erteilen.

Zentrum und Freisinn sind in der Theorie für ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz. Aber wenn sie nicht die Bülownechtheit brechen und den Minister zur Verantwortung ziehen wollen, dann ist auch das schönste Ministerverantwortlichkeitsgesetz bloß Schaustück, nicht Waffe.

Die Sozialisten für den Frieden.

In der französischen Kammer wurde am Donnerstag der Etat des Ministeriums des Aeußern beraten.

Ich glaube nicht, daß sich das Schicksal stets verhängnisvoll zwischen Deutschland und Frankreich stellen wird. Die französischen Regierungen haben den Westkrieg niemals gewollt.

Hierauf sprach der Redner längere Zeit gegen den Krieg und sagte zum Schluß: Das Proletariat, das die Republik mehrmals gerechert hat, verlangt vom Frankreich, daß es sich zu Deutschland teilt.

Raures, der trotz des von Pichon gedruckten Wunsches und des Beschlusses der Kammer über Maroffa lehren will, bemühte sich nachzuweisen, daß die französische Politik in bezug auf Maroffa widerwärtig sei.

Die Rede Prajensés rief natürlich bei den bürgerlichen Demokraten ebenfalls Unruhe hervor, als eine sozialdemokratische Friedensrede im deutschen Reichstag bei den Sozialparteien.

Deutschland.

Der Bundesrat hat die Etats der Verwaltung des Reichsheeres, des Kolonialamts und der Schutzgebiete für 1909 angenommen.

Die Gehaltsaufbesserung abgelehnt. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses kam es zu äußerst heftigen Auseinandersetzungen zwischen Regierung und Zentrum.

Aus dem Entwurf des Arbeitskammergesetzes, der demnächst publiziert wird, vermag die „Tägliche Rundschau“ einige Mitteilungen zu machen.

Die Einzelstaaten gegen das Reich. Die Bremer Bürgerschaft beschloß, an den Senat eine Erklärung zu senden, worin sie die unabhängige Vermehrung der Reichsausgaben bedauert.

Der Großmännlerkrieg. Auch in der Donnerstagssitzung des Landtags wurden Erklärungen abgegeben. Im Namen der national-liberalen Fraktion gab der Abgeordnete Schiele die Erklärung ab.

Eine Hausjuchung. In der Druckerlei der „Weimarer Volkszeitung“, die sich in Gera befindet, wurde eine Hausjuchung nach dem Manuskript eines Artikels: „Weltfrieden in der deutschen Zukunft“ vorgenommen.

Aus der Parteibewegung.

Siegreiche Gemeindevahlen.

In Kiel verhielten unsere Genossen ihren schönen Erfolg noch um ein beträchtliches: sie eroberten am Donnerstag, dem zweiten (und letzten) Tage der Kommunalwahlen, sämtliche drei zur Wahl stehenden Mandate!

Die erfreulichen Fortschritte, die die Partei überall zu verzeichnen hat, sollten unsere Magdeburger Genossen anspornen, für die Stichwahl alles aufzubieten, um einen Sieg zu erringen.

Verweigerter Bekämpfung. In Bittel bei Frankfurt a. M. wurde kürzlich eine neue Art von Verweigerungen (zwei Bürger weigerten sich) gegen die Bekämpfung der Verweigerung dem Genossen Kambach die Bekämpfung verweigert, weil er der sozialdemokratischen Partei angehört.

Vom Fortschritt der Parteipresse. Die Parteigenossen des Rheinlands (Rhein) sollen sich, ihr Organ zu vergrößern und auszubauen. Die „Rheinische Arbeiterzeitung“ soll, da sie nicht mehr vornehmlich lokale Interessen, sondern die des ganzen Reiches vertritt, eine entsprechende Erweiterung des Titels erhalten.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Treue auf Grabe Saar und Mosel. Ein Streik, den die Vertreter der Bergarbeiterverbände mit aller Gewalt verhindern wollten, ist durch das beschworende und herausfordernde Verhalten der Grubenbesitzer nun doch beschlossene Sache geworden.

Das Duisburger Stadtverordneten-Kollegium bewilligte 2000 Mark für Arbeitsarbeiten. Die von der Stadt zu den Notwendigkeiten erforderlichen Arbeitsarbeiten betragen aber nur 225 Mark pro Tag, wenn sie beschleunigt sind.

Seine Majestät. Die Stadtverordneten-Verammlung von Halle beschloß heute gegen die Stimmen der Sozialdemokraten die Ablehnung einer beschleunigten Aufhebung von 36 Stunden für die städtischen Arbeiter.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 27. November 1908.

Aus dem Stadtparlament.

Die Stadtverordneten erledigten gestern eine Anzahl Vorlagen, die schon wiederholt auf der Tagesordnung standen. Als besonders wichtig ist aus der Sitzung erwähnenswert, daß nach einer Mitteilung von Magistratsseite das neue Wasserwerk am 1. April n. J. in Tätigkeit treten soll.

Sich über den Neubau des Polizeipräsidiums und die Wandelhalle in Magdeburg zu unterhalten, hatte die Versammlung keine Lust. Eine längere Debatte gab es über die Torpassagen. Genosse Haupt wollte dem Publikum Magdeburgs das verkehrsfreundliche Verhalten der Straßenbahngesellschaft einmal vor Augen führen.

Die Mehrheit der Stadtverordneten hatte kein Verständnis für diesen Anschauungsunterricht, wohl weil sie sich sagte, daß man die Stadtverwaltung, die einen solchen Vertrag abschloß, nicht gar zu arg bloßstellen dürfe.

Ueber die Ausführung der Straße, ob neben Fahrweg und Trottoir Reitweg und Radfahrweg, ob nur ein Radfahrweg oder zwei Radfahrwege angelegt werden sollten, konnten sich die Stadtväter nicht einigen. Sie lehnten alle Anträge ab und wollen es der Weisheit des Magistrats überlassen, nun das Richtige zu finden.

Die Etats der Armenverwaltung und der Krankenanstalten wurden von der Tagesordnung abgesetzt, weil noch zahlreiche Vorlagen in der vertraulichen Sitzung zu erledigen waren.

Ein Stadtverordneten-Kandidat.

Es ist immer gut, wenn sich die Wähler die Persönlichkeiten der ihnen zur Wahl präsentierten Kandidaten recht genau daraufhin ansehen, ob sie auch die nötige geistige und moralische Qualifikation zu dem Amte besitzen, um das sie sich bewerben.

Am Mittwoch hat nun auch das hiesige Schöffengericht Herrn Proherz, wie wir berichteten, zu 208 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der Schuhmann, mit dem Herr Proherz den Zusammenstoß vor seinem Lokal hatte und den er mit zum Schläge erhobenen Arme vom Eintritt in das Lokal abhielt, heißt Niemann.

Der Teufel soll den Kerl holen! Als der Beamte dann entgegnete: „Na, Bantrott habe ich aber noch nicht gemacht!“ Herr Proherz hat nämlich mal Pleite gemacht —, geriet dieser geradezu ins Loben, und seine guten Freunde höhnten den Beamten mit Worten wie: „Na, Herr Wachtmeister, wenn ich mir so was sagen lassen müßte, nähme ich einen Strich und hängte mich auf.“

Der Beamte hat auf Herrn Proherz's Bitten und eingedenk der früheren Gefälligkeit den Strafantrag wegen Beleidigung zurückgezogen, doch ging es für den Herrn Proherz nahe am Gefängnis vorbei.

Das ist gerade kein sehr schmeichelhaftes Bild des Herrn Stadtverordneten-Kandidaten Proherz, und man darf wohl fragen, ob unter solchen Umständen sich nicht noch viele Wähler befinden werden, ihm ihre Stimmen zu geben.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 279.

Magdeburg, Sonntag den 28. November 1908.

19. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

169. Sitzung.

Donnerstag den 26. November, mittags 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Sydow.

Eingegangen ist der Gesetzentwurf über die Arbeitslosenversicherung.

erste Lesung der Reichsfinanzreform

wird fortgesetzt.

Abg. Speck (Ztr.): Noch nie hat eine Finanzvorlage so großen Unwillen im Volk erregt, wie diese, die der Öffentlichkeit löschweise vorgelegt wurde. (Wielche Zustimmung.) Dazu wurde sie eingebracht, als gerade schwere Misstände, namentlich in der äußeren Politik das Vertrauen zur Regierung völlig erschüttert hatten. (Sehr richtig!) Wie ungern die reichen Leute Steuern zahlen, hat der kaiserliche Automobilklub bewiesen, der mit seiner Stellungnahme gegen die Automobilsteuer tatsächlich eine Herabsetzung derselben durchsetzte. (Hört, hört! i. Ztr. u. b. d. Soz.) Die bisherigen Erfolge unserer Steuerpolitik zeigen nicht zu weiteren Bewilligungen. Statt der Steuererleichterungen des Auslandes sollten wir uns lieber dessen parlamentarische Institutionen zum Nutzen nehmen. (Vehemente Zustimmung i. Ztr. u. links.) Daß die Schutzpolitik an der Finanznot Schuld trägt, ist zu betonen. (Weißfall rechts.) Mit der Bindung der Matritularbeiträge kann das Reich den Einzelstaaten nichts schenken. (Weißfall links.) Mit der Bindung der Matritularbeiträge würde der Reichstag sich zur Bedeutungslosigkeit verdammen.

Nedner bekämpft unter Weisfall der Rechten die Nachlasssteuer und unter Weisfall der Linken die Elektrizitätssteuer. Warum hat sich kein bairischer Bundesratsbevollmächtigter zu dieser Steuer geäußert? Wenn Reichsvereinsgesetz geschick das doch, und zwar in einem Sinne, der der Auffassung der großen Mehrheit des bairischen Volkes nur schnurstracks entgegenliefe. (Sehr richtig! i. Ztr. u. b. d. Soz.) Nedner bekämpft ferner das Branntweinmonopol, das geradezu eine Heberleiung zum sozialistischen Staat sei und zur staatlichen Förderung des Schnapskonsums führen werde.

Der Reichskanzler hat verschiedentlich von Sparjamkeit gesprochen. Den Termin für den Beginn des Sparens in der Armee hat der Kriegsminister gleich recht weit hinausgeschoben. Man sollte endlich mit dem albernem Firlefanz an den Uniformen aufhören.

Von Nednern der Linken ist hier u. a. auf die kostspielige Außenpolitik Bezug genommen. Aber die Herren Wiener und Bayer haben für den Sprachenparagrafen gestimmt. (Sehr wahr! i. Ztr. u. b. d. Soz.) Die endgültige Stellungnahme zu den Steuerentwürfen behält sich das Zentrum vor. (Lachen links.) Erst hat man jahrelang auf das Zentrum gescholten und jetzt ladet man es plötzlich zur Mitarbeit ein. (Sehr gut! i. Ztr.) Wir haben aber gar keine Lust, alles zu verzeihen, und Arm in Arm traulich mit dem Bloß auf die Steuerjude zu gehen. (Heiterkeit u. Sehr gut! i. Ztr.) Da an eine En bloc-Akzeptanz der Vorlage doch wohl kaum zu denken sein dürfte (große Heiterkeit), so beantragen wir Überweisung an eine 28gliedrige Kommission. (Bravo! im Zentrum.)

Abg. Graf v. Schwerin-Löwisch (Lanf.) verlangt eine Steuer auf alkoholfreie Getränke. (Fordern Sie doch gleich eine Trinkwassersteuer! b. d. Soz. Heiterkeit.) Nedner begeistert sich noch weiter an den von ihm als „Luxussteuern“ bezeichneten Konsumsteuern und richtet dann „ein ernstes Wort“ an die Freijünglinge: Von einigen freijünglichen Zeitungen und von den Abgeordneten Bayer und Schröder ist hier einer Verkopplung der sogenannten Verfassungsgarantien mit der Finanzvorlage das Wort geredet worden. (Entrüstung rechts.) Ein solcher Standpunkt, den die Herren Stofch und Müller (Meinungen) (Lachen b. d. Soz. u. i. Ztr.) als Kuhhandel und Erpressungspolitik bezeichnet haben (türmische Zustimmung rechts), ist mir unverständlich und ziemt sich nicht für nationalgesinnte Männer. (Große Heiterkeit b. d. Soz.) Wir erklären mit aller Bestimmtheit, daß eine solche Politik von uns unbedingt abgelehnt werden würde. (Vehemente Zustimmung rechts.) Wir werden nie auf dieser Weise eine Verständigung mit diesen Herren suchen. (Demonstrative Weisfall rechts.) Wir hoffen jedoch noch auf eine Einigung. Auf beiden Seiten müssen Opfer gebracht werden. Materielle Opfer und Opfer an Meinungen und Ansichten. Wir sind dazu bereit. (Stürmische, anhaltende Heiterkeit b. d. Soz. Wiederholte Rufe: Nachlasssteuer, Nachlasssteuer!)

Abg. Dr. Weber (natl.): Wir Nationalliberalen lehnen gleich den Konservativen jede Beizugung der Finanz- mit der Verfassungsfrage ab (Bravo! rechts), eine Beizugung, zu der nach den Ausführungen des Herrn Speck auch das Zentrum zu neigen scheint. Um die Günst des Zentrums wird nicht geborgen; das Zentrum wird nur aufgefodert, an der Beizugung der Finanznot mitzuarbeiten, die es selbst mit herbeiführt hat. Wir befürworten eine Reichsvermögenssteuer, obwohl die Millionäre viel höher besteuert sind, als die Sozialdemokraten behaupten. Nedner verteidigt die Schutzpolitik. Die indirekten Steuern werden doch nicht allein von den Arbeitern getragen. (Zurufe b. d. Soz.) Nedner verurteilt die Nachlasssteuer, die Vandalenrolle und die Inflationsteuer, die Elektrizitätssteuer und akzeptiert das Branntweinmonopol. Die endgültige Stellungnahme behalten wir uns vor. (Weisfall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Graf Schwerin-Löwisch hat als Blaudiktator den Freijünglingen verboten, bei der Finanzvorlage die Verfassungsfrage zu behandeln. Sonst würde die Steuer vorlage von einem — andern Block gemacht werden. (Heiterkeit b. d. Soz.) Da wir glücklicherweise nicht zum Block gehören, brauchen wir nicht, wie der Herr Vorredner auf Weisungen des Grafen Schwerin-Löwisch zu hören. In der „Kölnischen Zeitung“ haben wir eine offizielle Mitteilung gelesen, wonach die Herren vom Bundesrat sich zu ungefähr auf den Standpunkt des Grafen Schwerin gestellt haben. Dieses, das Auftreten des Lord Roberts im englischen Oberhaus und andre Ereignisse zeigen den engen Zusammenhang unserer Finanzmiserere mit dem persönlichen Regiment. (Widerspruch rechts.) Solange dieses bestehen bleibt, ist jede Steuererhöhung für die Volksvertretung völlig indiskutabel. Würden die Herren von der Rechten heute noch ebenso eifrig die Behauptung meines Freundes Geber bestreiten, daß wir in ganz kurzer Zeit wieder eine neue Militärvorlage haben werden? Es gilt für uns jetzt nicht zu rechnen, sondern vor allem erst mal abzurechnen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Unsere jetzige finanzielle Lage hängt eng zusammen mit unserer unheilvollen auswärtigen und innern Politik. Der jetzige Reichskanzler fand bei seinem Amtsantritt eine glänzende Finanzlage vor. Mit dem Chinafeldzug, der verfassungswidrig inanguriert wurde und an welchem Wilton hervorragend beteiligt war, beginnt unsere Finanzkatastrophe. Fehlschlag folgte auf Fehlschlag, und auf jeden Fehlschlag folgten neue Schiffe, neue Wägen, neue Ausgaben, neuer Glanz und neuer Prunk und neue Lasten für das Volk. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Die beständigen Eingriffe des beweglichen Faktors unserer Politik (Heiterkeit) in unsere und anderer Völker äußere Angelegenheiten zwangen die fremden Völker tatsächlich zu einer Selbstversicherung gegen uns. Die große Masse unseres Volkes hegt auch nicht das mindeste kriegerische Gefühl. Aber zu unserm Ent-

setzen mußten wir sehen, daß doch eine deutsche Gefahr bestanden hat und daß nicht andre Mächte darauf hinwiesen und sich dagegen rüsteten. Der Reichskanzler ließ in dem Ganzen die ertaunlichen Handlungen des Monarchen, obwohl er sie kannte, ohne Widerspruch geschehen.

Vizepräsident Dr. Paasche: Diese Fragen gehören nicht zur Finanzpolitik. (Widerspruch b. d. Soz.) Ich bitte Sie, dieselben möglichst kurz und nur im Zusammenhang mit der Finanzreform zu behandeln.

Abg. Dr. Südekum (fortfahrend): Da der Kanzler nichts gegen die ertaunlichen Handlungen tat, haben sich die auswärtigen Regierungen zum Zusammenstoß und zu verstärkten Rüstungen gezwungen. In England ist noch eben erklärt worden: Was nützt uns die Friedensliebe des Volkes und des Reichstags, wenn es in Deutschland keine Garantien gegen Lebergriffe des persönlichen Regiments gibt. Die einzige Möglichkeit, zur Verminderung der Rüstungen und zu einer durchgreifenden Finanzreform zu kommen, ist die Schaffung konstitutioneller Garantien. (Vehemente Weisfall b. d. Soz.) Da haben wir den engen Zusammenhang zwischen Finanz- und Verfassungsfrage. Das Volk will es nicht verstehen, wenn das Parlament diese erste Gelegenheit, sich wirkliche Macht zu verschaffen, unbenutzt vorbeiziehen ließe. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Wie kommt es, daß sich bei dieser Vorlage, wie bei den Interpellationen über das Kaiserinterview, Vertreter der übrigen Einzelstaaten nicht hören lassen. (Sehr gut! b. d. Soz.) Unter dem Fehlen scheint doch eine Absicht zu stehen. (Sehr gut! b. d. Soz.) Eine Annahme der jetzigen Vorlage wäre einfach eine Abdankung des Reichstags. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Der Finanzminister Rheinbaben kam wieder mit seinen Tabellen, um die Steigerung der Lebenshaltung der Arbeiter zu beweisen. Selbst eine starke prozentuale Steigerung minimaler Löhne beruht nicht des Charakters von Hungerlöhnen. Wir bestreiten im übrigen nicht die Steigerung der Arbeitslöhne, aber das weiß jeder Sozialpolitiker: ohne gewerkschaftliche Organisation werden sie nicht erreicht. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Trotzdem aber berweist der Finanzminister hier fortwährend auf die Beiträge, die die Arbeiter für die Gewerkschaften leisten. Er stellt diese dann mit den indirekten Staatssteuern im Vergleich. Dabei vergißt der große Rechenkünstler dann, daß es sich bei den Beiträgen um erwachsene, selbständige Arbeiter, bei den indirekten Abgaben dagegen um den Kopf der Bevölkerung handelt. Der Vergleich ist also unzulässig, um keinen härteren Ausdruck zu gebrauchen und um die subjektive Gleichheit des Minijüers nicht anzuzweifeln. (Sehr gut! b. d. Soz.)

Gewiß haben die Gewerkschaften große Vermögen. Aber was lenken sie auch dafür! Von ihren 55 Millionen Einnahmen im Jahre 1907 haben sie 6 1/2 Millionen an Arbeitslosenunterstützung gezahlt (Hört, hört! b. d. Soz.) und 13 Millionen für Streiks ausgegeben. (Vehemente Weisfall, hört auf allen Seiten des Hauses.) Sie scheinen die Bedeutung des Postens zu verkennen. Was die Arbeiter an Verbesserung ihrer Lebenslage erreicht haben, verdanken sie nur ihrer Arbeit in den Gewerkschaften und der Partei. (Vehemente Zustimmung b. d. Soz.) Eine die gewerkschaftlichen Organisationen wäre die ganze bürgerliche Gesellschaft schon längst zusammengebrochen. (Lachen rechts.) Glauben Sie etwa, daß Sie mit Ihrer unzureichenden Armenpflege den Schäden der Arbeitslosigkeit wirksam entgegenzutreten könnten? (Sehr wahr! b. d. Soz.) Wenn der Minister aus den hohen Gewerkschaftsbeiträgen den Schluß ziehen will, es gehe den Arbeitern gut, so kommt er mir so vor, wie jemand, der sagt: Herr X muß es sehr gut gehen, er hat 300 Mark für Arzt und Apotheke ausgegeben. (Große Heiterkeit.) Wer angesichts des Wohnungssehlens, der Säuglingssterblichkeit behauptet, das deutsche Volk könne ohne weiteres die neuen Steuern auf sich nehmen, der schlägt den Tatsachen geradezu ins Gesicht. (Vehemente Zustimmung b. d. Soz.) Der Reichskanzler freilich meint, man braucht nur zu sparen, hauptsächlich in seinem Büchmann das Leisigische Zitat: „Ein Weizhals und ein fettes Schwein kann nur im Tode nützlich sein“ (große Heiterkeit), und deshalb glaubt er an den besondern Nutzen der Sparjamkeit.

Der Reichskanzler spricht immer von der Sparjamkeit und weist auf Frankreich hin. Die Franzosen sparen zum Beispiel an der Beizugung der Staatspiken. Sie besolden nur einen Präsidenten, wir haben aber 2 Duzend Präzidenten. (Heiterkeit u. Sehr gut! b. d. Soz.) Dann vergißt man auch bei Vergleichen zwischen Deutschland und Frankreich die viel größere Kopfstärke der deutschen Familien. Den Gemeinden in dieser Zeit der Arbeitslosigkeit Sparjamkeit predigen, wie es der Reichskanzler getan hat, heißt den Arbeitslosen Steine statt Brot geben. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Statt den Kommunen Sparjamkeit und damit Beschränkung ihrer Kulturaufgaben zu predigen, erweitert man ihre Rechte, beizugt das Hausbesitzerprivileg und gebe ihnen erhöhte Selbstverwaltung. Auf Vermehrung der Selbstverwaltung läuft das Steuerproblem in Reich, Staat und Gemeinden heraus. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Die alkoholfreien Getränke sind hier als das beste Steuerobjekt bezeichnet worden. Die heutigen Wirtschaftszustände zwingen vielfach den Arbeiter geradezu zum Schnapsgebru. Und wenn das hier noch weiter verteuert wird, so wird dadurch der Schnapskonsum steigen. Wandern sollte es uns übrigens, ob die Konservativen nicht bald zum Vorschlag der Selbstwassersteuerung den der Trinkwassersteuerung zufügen werden. (Unruhe rechts. Sehr gut! b. d. Soz.) Gegen die Nachlasssteuer haben auch wir Bedenken, jedoch nicht solche prinzipieller, sondern steuerrechtlicher Natur. Eine gut ausgearbeitete Erbschaftsteuer wird von Nutzen für die Finanzen sein. Was die Elektrizitätssteuer betrifft, so möchte ich den süddeutschen Abgeordneten sehen, der sich für diese Steuer erklären würde. Er könnte sich für den Rest seines Lebens in einem ortsüblichen Schulplatz anjeheln. (Heiterkeit.) Wir sind durchaus nicht gegen alle neuen Steuern und werden dem Vordrag einer Reichs-inkommensteuer und Reichsvermögenssteuer gern zustimmen. (Abg. Graf Schwerin-Löwisch ruft: Reichsversicherung verbietet es!) Das tut sie keineswegs; sie macht vielmehr ausdrücklich dem Reiche die Steuerhoheit. Wir werden gern in der Kommission mitarbeiten. Wo es gilt, das Volk vor neuen Lasten zu bewahren und ihm neue konstitutionelle Rechte zu erkämpfen, werden Sie uns stets auf dem Posten finden. (Vehemente Weisfall bei den Sozialdemokraten.)

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Die Einnahmen der freien Gewerkschaften für 1907 betragen 58 Millionen. (Hört, hört! rechts.) Sie sind in 17 Jahren um das 50fache gestiegen. Die Gewerkschafts- und Parteibeiträge werden zwaugweise eingetrieben. (Anhaltendes Lachen u. Widerspruch b. d. Soz.) Aber bei den indirekten Steuern ist jeder sein eigener Erzeuger. (Stürm. Lachen b. d. Soz.) Die sogenannte Belastung durch die Lebensmittelpreise wird von den Arbeitern auf die Arbeitgeber abgewälzt. (Erneute Heiterkeit b. d. Soz.) Fleisch- und Brotkonsum der deutschen Arbeiter sind gewaltig gestiegen. Schüssel, Gabel, Engels und Kautsky haben anerkannt, daß der Staat ohne indirekte Steuern nicht auskommen kann. Es gibt nur eine deutsche Gefahr (laute Zurufe b. d. Soz.: Preußen! Värm rechts), nämlich, daß den deutschen Arbeitern ihr schönes teures Vaterland vererbt wird. (Zurufe b. d. Soz.: Hurra, hurra! Große Heiterkeit. Unruhe im ganzen Hause.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt. Schluß 7 Uhr.

Kleine Chronik.

Hannover ohne elektrisches Licht

Infolge Kurzschlusses in der elektrischen Zentrale von Hannover verjagte Donnerstag abend gegen 8 Uhr plötzlich in allen Teilen der Stadt das elektrische Licht, wodurch die Hauptstraßen in Dunkelheit gehüllt wurden und im Geschäftsbetrieb eine empfindliche Störung eintrat. Alle öffentlichen Gebäude, Straßen und Plätze waren in Dunkel gehüllt. Der Bahnhof wurde mit Kerzen und Illuminationslampen spärlich erleuchtet, auf dem Herron wurden Fackeln verwendet. Das Posttheater war geschlossen. Alle großen Geschäfte, Warenhäuser und Restaurants benutzten ebenfalls Petroleumlampen und Kerzen. Viele Geschäfte sahen sich genötigt, vorzeitig zu schließen. Die Telephonzentrale war gleichfalls in Mitleidenhaft gezogen.

Eine Schwelgebahn im Riesengebirge.

Ein eigenartiges Projekt betrifft ein Konjunktium in Trautenau. Es plant den Bau einer 18 Kilometer langen Schwelgebahn über das Riesengebirge von Spindelmühle nach Wartenbaum, deren Kosten auf 1 1/2 Millionen veranschlagt sind. Nach der „Preßauer Zeitung“ rechnet das Konjunktium auf jährlich eine Viertelmillion Reisende. Der Fahrpreis soll 1 Krone betragen.

Aufklärung eines sensationellen Mordes.

Am 27. Mai d. J. wurde in Paris der Maler Steinheil und seine Schwelgemutter Frau Japy in einer Villa im Stadtteil Laugierard ermordet aufgefunden. Die Frau des Malers lag getödtet und ohnmächtig auf ihrem Bette. Die Erzählung der Frau Steinheil von drei maßlosten Männern und einer rothhaarigen Frau, welche nach ihrem Bette aufgetaucht waren, die sie mit dem Tode bedroht hatten, konnte die Polizei nicht auf die Spur der Mörder bringen. Außer den beiden Weiblichen und Frau Steinheil hatte sich in jener Nacht nur der 24jährige Wiener Nemh Couillard in der Villa befunden. Er schloß im dritten Stockwerk und schwur, nichts von den Vorgängen um Erdgeschoß gehört zu haben. Erst am Morgen hatte er die Leichen entdeckt und Frau Steinheil losgebunden. Gegen Couillard richtete sich der erste Verdacht. Es war aber unmöglich, ihm nachzuweisen, daß er etwas gehört haben müsse. Alle anderen Mitglieder des Hauses Steinheil, die Tochter Martha und die Köchin sowie die sehr gefürchteten Wachhunde waren in jener Nacht in einem Landhaus außerhalb von Paris. Eine Anzahl Schmuckgegenstände der Frau Steinheil und 8000 Frank Bargeld waren gestohlen worden. Die Sonderbarkeit der Umstände rief die verschiedensten Gerüchte hervor. Aber die Nachforschungen der Polizei blieben erfolglos. Auf's neue kam die Angelegenheit jetzt wieder in Fluss, als Frau Steinheil der Polizei die Mitteilung machte, daß sie in der Briefkastlade des Dieners Couillard eine von dem Mande herrührende Karte gefunden habe. Jetzt hat Frau Steinheil Alexander Wolff, den Sohn ihrer alten Dienerin Marietta, als den Mörder ihres Vaters genannt, und sie hat mit diesem neuen Geständnis alle diejenigen entlastet, denen sie früher die Mordtat zugeschrieben wollte. Frau Steinheil, die einst, mit Recht oder mit Unrecht, als die letzte Geliebte des ehemaligen Präsidenten der Republik Felix Faure's galt, scheint selbst nicht ganz unbeteiligt an dem Verbrechen zu sein. Ihr scheint eine entscheidende Rolle in diesem Trauerspiel zuzufallen. Sie ist daher auch unter dem Verdachte der Mithilfe und der Mithäterchaft an dem Mord verhaftet worden. Der Sohn ihrer Köchin, Alexander Wolff, ist in Freiheit gesetzt worden.

Die Patrone im Abjag.

Eine eigenartige Sache hat in Paris ein junges Mädchen an ihrem Liebhaber genommen, der sie schnöde im Stiche gelassen hatte. Als der Schuhmacher Pianon den Witz eines Schuhs, der ihm zur Reparatur überbracht worden war, mit seinem Schuherhammer bespaltete, explodierte eine im Abjag eingetapfelte Patrone und verwundete den Schuster gefährlich. Als Abjagerin des Schuhs wurde die verlassene Geliebte des Schuhmachers ermittelt.

Ankauf der Wright'schen Flugmaschine durch Rußland.

Seit längerer Zeit schweben schon Unterhandlungen zwischen Briten und der russischen Regierung, die den Ankauf der Wright'schen Patente bezwecken. Die Unterhandlungen sollen auf Wunsch des Zaren, der sich persönlich hierfür interessiert, beschleunigt werden. Zwei geheime Missionen wurden von Rußland nach Le Mans geschickt, um die Experimente zu überwachen. Der erste in Frankreich gebaute Wright'sche Apparat wird in etwa 4 Wochen fertig sein. Eine Ladung Fichtenholz für 50 Apparate ist aus Amerika unterwegs.

Eine Gräfin als Supplerin.

In Warschau sieht ein skandalöser Prozeß bebor. Die Gräfin Gonulinska wurde als gefährliche Supplerin verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung, die bei ihr und ihren Helfershelfern vorgenommen wurde, fand man eine ausgebreitete Korrespondenz, durch welche nahezu 300 Mädchen und Frauen aus den ersten Gesellschaftskreisen stark kompromittiert sind.

Das Unwetter auf Sizilien.

Vom dem fürchterlichen Unwetter im Osten von Sizilien, das vor 8 Tagen niederging, bringt der Berner „Bund“ eine erschütternde Schilderung, der wir folgendes entnehmen: Wohl noch nie seit Menschenengedenken ist der östliche Teil unjser Insel von einem so fürchterlichen Sturm heimgesucht worden, wie letzten Montag und Dienstag. Von der Küste, Syrakus bis Messina, treffen geradezu erschütternde Nachrichten über das Unwetter ein. Am Sonntag noch war warmes heimeliges Herbstwetter, vom blauen Himmel strahlte die Sonne, und nur am Aetna zeigten sich nie und da jene nebelartigen, wilden Wellenmassen, die die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzen. Gegen Abend wehte bereits von Westen her der sogenannte Konente und schwarz hingen am Aetna die Wolken. Man erwartete allgemein einen Regen, wie er zu dieser Jahreszeit üblich ist; aber an eine solche Katastrophe dachte niemand. Am Montag morgen setzte dann auch ein Regen ein, der sich bald in einen furchtbaren Sturm umwandelte. Ohne Unterlaß strömte vom grauen Himmel herab das Wasser. In Catania glück die Via Etnea einem reißenden Strom. Auf den Plätzen lag das Wasser wie Seen, und da, wo arme Leute in niedern Wohnungen haften, sah man ergreifende Szenen; doch glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen. Anders in den Provinzen Messina und Syrakus. Der Schneehag nach Messina, der um 8 Uhr 30 Min. Catania verläßt, mußte zwischen Catania und Giarre in freier Weite übernachtet. Denn es war unmöglich, auch nur die Passagiere in Sicherheit zu bringen. Man dachte sich den Schrecken jener Reisenden. Inmitten einer tobenden Brandung auf beiden Seiten von Schlam und wilden Wellen bedroht! Erst am Dienstag morgen konnten die männlichen Reisenden zu Fuß nach Giarre. Doch welcher Anblick in Giarre! Ein wütender Strom wälzte sich über den dortigen Friedhof, er Grabber auf und trug Leichen und Knochen von längst Begrabenen fort von der Stätte, wo sie ruhen sollten. In Giardini, der Station für Taormina, zählt man bis jetzt neun Tote. Von der Höhe von Taormina herab stürzte das Wasser, unter sich alles zerstörend. Zwischen den Stationen Catania und

betraute befindet sich der Tunnel Mangano. Dort drinnen blieb der Zug 112 stehen. Das Wasser im Tunnel reichte bis an die Wagenfenster. Als ein Hilfszug die geängstigten Reisenden weiterführen wollte, fiel der Tunnel zusammen und begrub die Lokomotive und drei Personenzüge. Zum Glück waren gerade diese Wagen leer und auch das Personal konnte sich retten. Es wird mehr als 1 Monat dauern, bis der Verkehr auf der Linie Messina-Catania wieder aufgenommen werden kann. Ueberallher kommen die traurigsten Nachrichten; in Tripolis war der Sturm geradezu schrecklich. Mehr als 1000 Personen sind ohne Häuser, die Wohnungen durchdrückt. In der Provinz Syrakus ist der Schaden ebenfalls ungeheuer, und mehrere Menschen werden vermisst. In Augusta wollte ein Vater sein Kind retten, und beide fanden den Tod in den reißenden Wassern. Die Linie Catania-Syracus ist an mehreren Orten unterbrochen. Es werden im ganzen 20 Tote und 10 Vermisste beklagt und der Schaden auf Millionen berechnet.

Pelze aus Papier.

In Paris hat man auf Grundlage der physikalischen Tatsache, daß Papier ein sehr schlechter Wärmeleiter ist, zum Schutze gegen den Einfluß der Kälte auf den menschlichen Körper Pelze aus Papier hergestellt. Dieses hembartige, aus faserigem Papier hergestellte Bekleidungsstück wird unter dem Anzuge getragen und ist infolge seiner Billigkeit ein besonders guter Schutz für die ärmere Bevölkerung. Ein solches Hemd kostet nur 20 Pfg. und ist mindestens 8 Tage zu tragen. Rechnet man die kalten Wintermonate auf November, Dezember, Januar und Februar, so kann der arme Mann mit 16 bis 18 solcher Papierpelze oder für einen Stoffaufwand von 3 1/2 Mark sich gegen Kälte bequem schützen.

Vereins-Kalender.

- Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands, Halle Magdeburg.** Sonnabend den 28. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung in der „Gemütlichkeit“, Schmidstraße 58. 653
- Verband der Sattler.** Sonnabend den 28. November, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Ed. Thiering. 654
- Fabrikarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg.** Die Bezirksversammlung für Alte Neußadt findet am Sonntag den 28. November, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Lademaier, Ottenbergstraße 13, statt.
- Verband der Kupferschmiede.** Sonnabend den 28. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Vorstand- und Kommissionsitzung bei W. Böhme.
- Bund der Arbeiter-Musikvereine Deutschlands.** Erster Sudenburger Musikklub Konfordia hält regelmäßig jeden Sonntag abend von 8 bis 11 Uhr seine Übungsstunde in der „Herbster Bierhalle“, Schöninger Straße 28, ab. 650
- Arbeiter-Athletenbund, Ortsgruppe Magdeburg.** Am Sonntag den 29. November, nachmittags 2 Uhr, Versammlung bei Meier, Heinrichstraße 2. 656
- Diebstahl.** Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 28. November Versammlung bei Hildebrandt. 646
- Fermerleben.** Arbeiter-Radsportverein. Am Sonntag den 29. November, nachmittags 3 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Emil Sailer. 657
- Groß-Ottersleben.** Männer-Turnverein Jahn (N.L.). Sonntag den 29. d. M., nachm. 3 Uhr, Versammlung bei der Witw. Strumpf.

Groß-Ottersleben und Bennedeb. Sozialdemokratischer Verein. Gemeinschaftliche Versammlung am Sonntag den 29. November, nachmittags 3 Uhr, bei der Witwe Strumpf. 650
Schönebeck. Arb.-Gesangverein Freie Sänger. Sonntag den 29. d. M., nachm. 2 Uhr, Versammlung im „Wiener Restaurant“, Königsstr.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.

Nähre mit „Knorr“.

Eigene Einkaufshäuser in Hamburg und London für Verkaufshäuser in:

Antwerpen

Berlin

Hamburg

Dresden

Utrecht

Gent

H. Esders & Co.
Modische, Breitenweg 45-47

Köln

Aachen

Eigene Herstellung!

Herren-Anzüge	von 13.50 bis 65.00 Mk.
Herren-Paletots	von 12.50 bis 65.00 Mk.
Herren-Hosen	von 2.75 bis 15.00 Mk.
Phantasie-Westen	von 2.75 bis 15.00 Mk.
Herren-Ladenjoppen	von 5.50 bis 27.00 Mk.
Wetter-Pelerinen	von 8.50 bis 30.00 Mk.

Bester Ersatz für Maßarbeit!

Jünglings-Anzüge	von 7.50 bis 40.00 Mk.
Jünglings-Paletots	von 5.00 bis 38.00 Mk.
Jünglings-Hosen	von 2.50 bis 9.50 Mk.
Jünglings-Laden-Joppen	von 3.00 bis 12.00 Mk.
Knaben-Wetter-Pelerinen	von 3.50 bis 14.00 Mk.
Schul- u. Norfolk-Anzüge	von 3.50 bis 27.00 Mk.

Größte Auswahl am Platze!

Billigste Preise — Reelle Bedienung!

Haag

London

Paris

Leipzig

Frankfurt a.M.

Lyon

Amsterdam

Bremen

Frische Buschhasen 2.50
der grosse Braten
Im Aufschnitt:
Wildschweins-Rücken und -Keule Pfund 1.00
Waldkaninchen — Hasengekröse
Gänse geteilt
empfiehlt in Riesenanzahl des
Versandhaus E. Wleprecht Schwibbogen Nr. 5
Fernsprecher 587
Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Heinrich Meyer
2251 Schuhmachermeister
Peterstraße Nr. 10
Spezialwerkstatt
für Anfertigung orthopädischer und naturgemäßer Fußbekleidung.
Anfertigung von Fußverlängerungs-Appar., das Kräfte auf diesem Gebiete.
Einzig am Platze.
Gold- u. Ed. Schmied.
Siele Anerkenn. v. ärztl. Autoritäten.

Fahrräder
Näh-, Wasch- und Wringmaschinen
(Gritzner, Nova und Reform)
auch auf Teilzahlung zu billigen Preisen mit mehrjähriger Garantie
A. Rock, Sudenburg
Halberstädter Straße 104.
Filiale: 1925
Groß-Ottersleben, Frankstr. 71.
Reparaturen sämtlicher Maschinen in eigener Werkstatt, Verwicklung, Emailierung, Blisföbrennerel.

Zur Winter-Saison
empfehle meine 1944
Filzwaren
in allen Sorten u. Preislagen. Ferner Holzschuhe u. Schaffstiefel.
Seit große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln.
Chr. Rohde Schuhmachermeister
Sudenburg, Ecke Eiskellerplatz, 111



Um den Hausfrauen Gelegenheit zu geben, unsere
Echten Malzkaffee mit Kaffeegeschmack
kennen zu lernen, geben wir jetzt auf
jedes Pfund ein passendes Weihnachtsgeschenk gratis.
Zu haben in den meisten Kolonialwarenhandl. à Pfd. 30 Pfg.
2239 **Magdeburger Malzkaffee-Fabrik.**

Chr. Breckle Goldschmied, R. 38 Nr. 56
Lager in Gold- u. Silberwaren, Uhren, Ketten usw. Eigene Anfert. Fingerringe, Eitel, Verlobungsringe, Medaillons, Anhänger, Broschen, Armabänder usw.
Reparaturen sauber und billig.
Alles Gold u. in Zahlung genommen.
Wöhl. Zimmer i. 1 od. 2 Herren u. 1 od. 2 Frauen Jacke, Jagelochberg 20, 12.

Marie Reppin,
Gumbdurger Straße Nr. 30.
Jeden Freitag: **Frisches Schweinefleisch**
Schinken 80 Pfg., Rosten 80 Pfg., Bauch 70 Pfg. sowie alle Sorten frische Würst.

Leder-
Ausschnitte, Kornsohlen
Schuhmacherartikel, Schuhmacherwerkzeuge, Holzpantinen
Pantinenhölzer
u. w. kauft man immer noch am billigsten bei denkbar größter Auswahl bei
Gustav Möriz
Lederhandlung, Halberstädter Str. 52.
— Schafftestopperei. —

Halbe a. S.
Querstraße 1, Telefon 373
Wilhelm Rueff
Billigste Einkaufsquelle für sämtliche
Manufaktur- und Modewaren
Herren-Konfektion
Arbeiter-Garderobe für jed.
Größte Auswahl, billigste Preise.

Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse

zwingen den größten Teil der Hausfrauen, mit dem Artikel „Butter“ möglichst hauswirtsch. zu Werke zu gehen, so daß der Butterkonsum erheblich zurückgegangen ist. — Auch auf dem Lande, wo das Einschlagen begonnen hat, beschränkt sich der Butterverbrauch auf das allergeringste. — Die Molkereien liefern daher jetzt doppelte Quantitäten, die wir etwas billiger abrechnen, und wollen wir diesen Vorteil unsern werthen Kunden zukommen lassen. — Wir offerieren nun bis auf weiteres unsere

allerfeinste Molkerei-Tafelbutter mit 137 Pfg. v. Pfd. und 5 Prozent Rabattsparmarken

und bitten um freundliche Beachtung dieser billigen Offerte.

A. H. Völker
Jakobstraße Nr. 5 und Filialen

Vincent Warzonski
Schönebeckstraße 14 und Filialen

L. Baumgarten, Aunastraße 22.

Schönebeck.
Schuhwaren
in bekannter Güte empfiehlt
Franz Becher, Welsleber Straße 4.

Schönebeck.
Sohlleder-Ausschnitt
nur prima Ware, empfiehlt billigst
Karl Kränkel
1980 neben der Post.

Grudeöfen
von 3.50 Mark an. Kanonenöfen, Ofenrohre und Feuc empfiehl
2131
O. Schwarz, Dreienbrezelsstr. 10.
Krankheitshalber will ich meine
Restauration
flottes Geschäft, auf Bierpacht abgeben.
Kaution 2000 Mk. hat gegen schnelle Sicherheit. Verbandsmitglieder, welche die Fähigkeit zum Gastwirt besitzen und deren Frau der Küche vorzuziehen kann wollen ihre Adr. abgeben bei Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg unter W. 6260. 522

Willy Martens
Fernspr. 4096 (Inhaber: Friedrich Kiosol) Fernspr. 4086
2229 **6 Johannisfahrtstraße 6**
Herren-, Knaben- u. Arbeits-Garderoben
Anfertigung nach Maß
Regenrocke, Schwester, Gel- — Manchester- und Buckskin-Lager
Blase Schutzanzüge, Unterzeuge, Mützen
Billigste Preise **Lederhosen** Billigste Preise
Bitte auf die Hausnummer zu achten!

28. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, den 26. November 1908.

Stadtv.-Vorst. Baensch eröffnet kurz nach 4 1/4 Uhr die Sitzung. 400 Mark werden zur Anlage von zwei Trinkwasser-Entnahmestellen für die Schiffer in der verlängerten Bollstraße bewilligt.

Stadtv. Krause gibt seiner Freude Ausdruck über die Vorlage, die in Schiffahrtskreisen allgemeine Befriedigung hervorgerufen habe. (Die Vorlage ist die Folge eines Antrags unseres Gesonnen Haupt.)

Stadtv. Janitzki nimmt die Gelegenheit wahr und bringt die mangelhaften Wasserhältnisse der Stadt zur Sprache. Er fragt an, ob der Magistrat alles getan habe, um der Skandalität zu begegnen.

Stadtrat Sahm erklärt, daß die Ursache des schlechten Trinkwassers in der Hauptsache auf den niedrigen Wasserstand der Elbe zurückzuführen sei. Es sei natürlich alles geschehen, um den Wasserstand möglichst zu heben. Spätestens am 1. April n. J. würden die neuen Pumpschächter in Betrieb sein.

Nach Genehmigung einer Heberschneidung werden 500 Mark zur Verbessung der Ausschmückung des Marktplatzes und zur Verbesserung der Beleuchtung des Bahnhofsvorplatzes 2550 Mark bewilligt.

Bei der Mitteilung des Berichts über den Verlauf der Heizperiode 1907/08 wendet sich Stadtv. Müller dagegen, daß in dem Bericht der Ansicht Ausdruck gegeben ist, Töpferarbeiten in Zukunft von den städtischen Arbeitern herstellen zu lassen, die sie weit sorgfältiger machen, als die von der Stadt beauftragten Töpfer. Die Mehrheit der Stadtverordneten sei doch der Ansicht, daß die Stadt keine Arbeiten in eigene Regie nehmen solle, die von Handwerkern gemacht werden könnten. Damit diene man nicht dem Schutze des Mittelstandes.

Oberbürgermeister Lenz gibt zu, daß die geringe Heizung im Bericht besser unterblieben wäre. Auf der andern Seite aber müsse die Stadt darauf Obacht geben, tüchtige Arbeiter zu haben, die auch einmal eine Reparatur ausführen könnten. Um solche handle es sich auch nur.

Stadtv. Dürre wundert sich nicht über den Bericht. Vor Wahlen werde den Handwerkern immer viel versprochen, nachher aber nichts gehalten. Die Regierarbeiten hält Redner übrigens für durchaus empfehlenswert.

Oberbürgermeister Lenz erklärt, daß der Magistrat niemand vor Wahlen Versprechungen mache. Das geschähe von andern Seiten. Den Bericht einer Kommission zu überweisen, wird abgelehnt.

Es folgt die Anfrage des Stadtv. Bartels an den Magistrat: Wie steht die Angelegenheit mit dem Neubau des königlichen Polizeipräsidiums und welches Grundstück ist dafür in Aussicht genommen?

Der Antragsteller wendet sich dagegen, daß gewissermaßen über den Kopf der Vertretung der Bürger hinweg eine Verlegung des Polizeipräsidiums erfolgen solle. Der Magistrat möge Auskunft darüber geben, ob das Polizeipräsidium verlegt werden solle und welcher Platz dafür anzuweisen sei.

Oberbürgermeister Lenz erklärt, daß die Stadt für die Errichtung eines Polizeipräsidiums keine Kosten beizutragen habe. Die Regierung habe sich an die Stadt um Vorschlag eines geeigneten Platzes gewandt. Solche Plätze seien aber sehr schwer zu erlangen. Schließlich habe die Regierung einen Vertrag mit der Firma Ziegler u. Koch wegen eines Platzes neben dem Justizpalast abgeschlossen, vorbehaltlich der Genehmigung des Landtags. Der Magistrat habe gegen den Platz keine Bedenken erhoben, da er ihn für geeignet halte. Der Verkehr des Publikums mit der Polizei regle sich hauptsächlich durch die Revierbüros.

Eine Besprechung der Anfrage wird nicht gewünscht. Auf eine Anfrage des Stadtv. Niehle an den Magistrat: Ist es dem Magistrat bekannt, daß durch die Verkäufe großer Wänderlager in Magdeburg die hiesigen kleineren Gewerbebetriebe nicht unerheblich geschädigt werden? Ist der Magistrat bereit, Abhilfe zu schaffen, soweit es in seiner Macht liegt?, antwortet

Stadtrat Sahm, daß der Magistrat auch die Schädigung der Gewerbebetriebe durch die Wänderlager bedauere. Abhilfe zu schaffen sei er aber leider nach Lage der Verhältnisse nicht in der Lage.

Eine Besprechung wird nicht gewünscht. Nach der Wahl von fünf Stadtverordneten sowie von fünf Stellvertretern derselben für den gemischten Ausschuß für Rechts- und Freizeitanlagen und Genehmigung der Heberschneidung mehrerer Ausgabeposten der Haushaltung der Armen- und Krankenhausesverwaltung für 1907 gelangt die Vorlage auf Bewilligung von 208 190 Mark zur Regulierung und Pflasterung der Ulrichs- und Sündenburger Torpassagen, Legung der Gas- und Wasserrohre und der Hochspannungsfabel dabeihaltig vorbehaltlich der Entscheidung über die Verrechnung der Gesamtkosten zur Beratung.

Stadtv. Starck befürchtet, daß die Straßensteigung beim Ulrichstort zu stark werden wird.

Baurat Peters erklärt, daß die Bauleitung vom Nivellement abhängig sei. Die Steigung werde im übrigen so gering sein, daß man sie gar nicht merken werde.

Stadtv. Haupt wendet sich dagegen, daß für den Straßenzug an den Torpassagen ein Reitweg vorgesehen sei; das sei doch für die kurze Strecke wirklich nicht nötig. Redner beantragt, den Reitweg in Wegfall zu bringen und zu beiden Seiten der Straße Radfahrwege anzulegen. Er fragt weiter an, ob in den Kosten die Kosten für die Schienenverlegung enthalten seien, die doch die Straßenbahn zu tragen habe.

Stadtrat Walther bittet, an dem Straßenbauplan nichts zu ändern. Eine Vorlage über die Schienenverlegung stehe noch bevor. Die Straßenbahngesellschaft stehe auf ihrem alten Standpunkt, daß die Stadt die Kosten zu zahlen habe. Sie habe aber einen Vergleichsvorschlag gemacht, der jetzt einer Prüfung unterliege.

Stadtv. Haupt will auch einen Vergleichsvorschlag machen. Man solle für den Fußgänger- und Wagenverkehr geeignete Vorkehrungen treffen, im übrigen aber die Schienenstränge vielleicht 2 Jahre oder länger so liegen lassen. Das sei ein sehr guter Anschauungsunterricht, das Publikum von dem Charakter der Straßenbahngesellschaft zu überzeugen. Die Straßenbahn habe doch nur Vorteil durch die Verabfolgung der Straße, denn sie brauche in Zukunft weniger Strom.

Oberbürgermeister Lenz bittet von dem Vorschlag Haupt Abstand zu nehmen. Die Stadt stehe übrigens auf dem Standpunkt, daß die Straßenbahn die Kosten der Schienenverlegung zu zahlen habe. Sie könne sich dann ja an die Stadt wegen Erstattung der Kosten wenden.

Nach längerer Debatte, in der u. a. Stadtv. Heims darauf verwies, daß der Vertrag der Stadt mit der Straßenbahn so ungünstig ist, daß die Stadt bei einer Klage immer den kürzeren ziehen wird, wird der Antrag Haupt hinsichtlich des Reitwegs und der Radfahrwege abgelehnt, desgleichen ein Antrag Hehen d unter Beibehaltung des Reitwegs zwei Radfahrwege anzulegen. Unter großer Heiterkeit wird dann auch der Vorschlag des Magistrats abgelehnt, nur einen Reitweg anzulegen. Der Vorschlag Haupt, die Schienenstränge zwei Jahre unverändert liegen zu lassen, wird ebenfalls abgelehnt. Im übrigen wird die Vorlage genehmigt.

Um 6 1/4 Uhr wird die öffentliche Sitzung geschlossen, es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 26. November 1908.

Eine gute Haushälterin. Die geschiedene Auguste Koch geborne Papauer von hier, geboren 1881, verheiratet, wollte im August dieses Jahres den Schneider Giesel die Wirtshaus führen und erhielt einen Nord und bar 35 Pfennig, um Waren zu kaufen. Sie ließ sich aber nicht wieder sehen. Vor ihrem Weggang nahm sie aus der Wohnung eine Taschenuhr, die sie für 3 Mark verkaufte. Einem 19 Jahre alten Kinde, das für die Mutter Waren eintauen sollte, schenkte sie 1 Mark ab. Die Angeklagte wird wegen Unterschlagung, Rückfall, Diebstahls und Rückfallbetrugs zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schwindelkünstler. Der Kaufman Otto Thiele von hier, geboren 1887, erschwand sich unter falschem Namen und unter Vorspiegelung falscher Tatsachen in neun Fällen von Glasermeistern, denen er erdichtete Aufträge gab, und ebenso von Kohlenhändlern teilweise je 1 bis 5 Mark. In vier weiteren Fällen wurde er abgewiesen. Dann fertigte Thiele sich eine Prämienquittung über 37,50 Mark an und versuchte den Betrag von dem Eisfabrikanten Brandt einzulassen. Der Angeklagte wird wegen dieser Straftaten zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Untererschlagung. Der Heizer Rudolf Brandes, geboren 1874, und dessen Ehefrau Lina geborne Welterling, geboren 1877, von hier, stahlen angeblich am 9. Juli d. J. aus der Wohnung einer Schwester der Frau Brandes Betten, Kleidungsstücke, Schuhe, einen Nord und andre Sachen. Einen Teil davon verlegten sie und verkauften den Pfandschein. Die Kammer nahm nur gemeinschaftliche Unterschlagung als erwiesen an und verurteilt Brandes zu 4 Wochen, seine Ehefrau zu 2 Wochen Gefängnis.

Ein Heiratsbureau. Der vielfach vorbestrafte frühere Bureauvorsteher Alfred Heineke zu Duisburg, geboren 1876, hatte im Jahre 1903 ein Heiratsbureau gegründet und sich von verschiedenen Personen Vorhänge erschwindelt. Zur Verhandlung liegen nachträglich noch zwei Betrugsfälle. Der Angeklagte wird nur in einem Fall schuldig befunden und zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, die für verbüßt erklärt wurden.

Marktberichte.

Magdeburg, 26. Nov. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut 197-202, mittel —, do. Sommergut 211-220, do. ausländischer gut 198-202. — Roggen inländischer gut 164-168. — Erste hiesige Erntegerste gut 190-197, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 180-188, ausländische Futtergerste gut 138-142. — Hafer inländischer gut 169-174. — Mais runder gut 175-180. —

Wasserstände.

	Hier, Eger und Moldau.	24. Nov.	25. Nov.	26. Nov.	27. Nov.	28. Nov.
Grundwasser	24. Nov.	- 0.20	- 0.20	- 0.20	- 0.20	- 0.20
Lahn	"	- 0.39	- 0.39	- 0.39	- 0.39	- 0.39
Budweis	"	- 0.18	- 0.18	- 0.18	- 0.18	- 0.18
Brag	"	"	"	"	"	"
Unstrut und Saale.						
Straußfurt	25. Nov.	+ 1.10	+ 1.10	+ 1.10	+ 1.10	+ 1.10
Wiensteins Untp.	"	- 0.16	- 0.16	- 0.16	- 0.16	- 0.16
Erfurt	"	+ 1.44	+ 1.44	+ 1.44	+ 1.44	+ 1.44
Alstedden	"	+ 1.05	+ 1.05	+ 1.05	+ 1.05	+ 1.05
Bernburg	"	+ 0.65	+ 0.65	+ 0.65	+ 0.65	+ 0.65
Gaube Oberpegel	"	+ 1.42	+ 1.42	+ 1.42	+ 1.42	+ 1.42
Gaube Unterpegel	"	+ 0.12	+ 0.12	+ 0.12	+ 0.12	+ 0.12
Mulde.						
Deßau, Muldenbr.	25. Nov.	- 0.30	- 0.30	- 0.30	- 0.30	- 0.30
Elbe.						
Brandenburg	24. Nov.	- 0.92	- 0.92	- 0.92	- 0.92	- 0.92
Brandis	"	- 0.49	- 0.49	- 0.49	- 0.49	- 0.49
Melnt.	"	- 0.86	- 0.86	- 0.86	- 0.86	- 0.86
Lehrteritz	"	- 0.73	- 0.73	- 0.73	- 0.73	- 0.73
Kauzig	25. "	- 0.51	- 0.51	- 0.51	- 0.51	- 0.51
Dresden	"	- 1.88	- 1.88	- 1.88	- 1.88	- 1.88
Torgau	"	- 0.20	- 0.20	- 0.20	- 0.20	- 0.20
Wittenberg	"	+ 0.67	+ 0.67	+ 0.67	+ 0.67	+ 0.67
Hesslau	"	+ 0.06	+ 0.06	+ 0.06	+ 0.06	+ 0.06
Barby	"	+ 0.27	+ 0.27	+ 0.27	+ 0.27	+ 0.27
Schönebeck	"	+ 0.09	+ 0.09	+ 0.09	+ 0.09	+ 0.09
Magdeburg	26. "	- 0.48	- 0.48	- 0.48	- 0.48	- 0.48
Zangermünde	25. "	+ 0.63	+ 0.63	+ 0.63	+ 0.63	+ 0.63
Wittenberge	"	+ 0.46	+ 0.46	+ 0.46	+ 0.46	+ 0.46
Brodau-Damitz	"	- 0.09	- 0.09	- 0.09	- 0.09	- 0.09
Lauenburg	"	+ 0.06	+ 0.06	+ 0.06	+ 0.06	+ 0.06

Feuilleton.

(Nachdruck verboten)

Wenn der Vorhang fällt.

Aus der Komödie des Lebens.

Roman von Jonas Lie.

(I. Fortsetzung.)

Die Klarinette zerriff die Luft — die Pfeifen trillerten, Pauken donnerten und Messinginstrumente schmetterten in das sinkende Licht des Nachmittags hinaus.

Aus dem Zwischendek klang ab und zu das Psalmodieren einer kleinen Herde von Landknechten ...

Auf dem untersten Deck hatte sich ein Lärm erhoben — ein eifriges Fragen nach irgend jemand von den Maschinenräumen. Es pflanzte sich in einem hastigen Laufen und Stutzen und Suchen bei den Matrizen fort: schließlich entstand ein kleiner Anlauf von Neugierigen.

Einer der Heizer war verdammt.

Der Mann hatte sich für die Heberschneidung nach Amerika verbündet: getrennt und vorgehen nachmittags, als Kohlen eingenommen wurden, war er noch dagewesen, hatte die Kohlen in den Kohlenkästen mit dem Spaten aufgeschüttelt. Seitdem hatte niemand ihn gesehen.

Der Obermaschinenmeister und zwei oder drei Schiffs-offiziere standen auf einem Klumpen und sprachen zusammen, bis man festgestellt hatte, daß der Burdick weg war.

„— Nur die Passagiere nicht ihre Nasen hereinreden lassen! Die können ja nicht von einem Heizer reden hören, ohne daß sie ihn sich gleich gebrochen vorstellen!“

Der Maschinenwald des Maschinenraums zeichnete seine trübenden dunkeln Striche gegen den greinen Nachmittags-himmel, während sich zwei schwere Rauchfäden vor dem Wind ausbreiteten und die Landschaft auf der einen Seite verunkelten.

Wie ein fender, gelblicher Abendglanz zog es durch die Luft und warf einen eigentümlichen, man konnte sagen vermeintlichen Schimmer über die Natur.

Weit draußen sprang jählings der weiße Leuchtturm in das Licht.

Ueberall herrschte die Unruhe des Zitterens. Alle Welt war nervös beschäftigt, sie eiligt den an Bord des Dampfers bestellten Platz zu sichern.

Nöpfe und halbe und ganze Geitaken tauchten für einen Augenblick auf den Kajitentreppe auf, um sich umzusehen, zu orientieren — und wieder unterzutanken.

Andre, Schwerfälliger oder Neugieriger fanden es notwendig, einen Rundgang über das lange, weiße Deck zu unternehmen, Türen aufzuziehen, in die Salons zu schauen oder einen Platz darin auszuprobieren.

Unten sprangen die Stewards mit verheuten, schweiß-triefenden Gesichtern unter den verschiedensten freudigen Befehlen hin und her, um allerhand falsche placiertes Reisegepäck, das aus halboffenen Kajitentüren häufig ver-kammiert wurde, an die rechte Stelle zu schaffen.

Ein paar Passagiere hatten schon angefangen, sich ihre eigene, spezielle Promenade auf dem Deck einzurichten. Wie wandelnde graue Koffer, die den Atlantischen Ozean viele Male passiert hatten, sah sie aus. Sie hatten ihr gutes Geld bezahlt und fanden im übrigen ihre ganze Umgebung höchst nebenächlich. Mit schiefen Blicken beobachteten sie nur die gegenseitigen Bekanntschaften, um einander nicht ins Schwere zu kommen.

„— Der mit dem Vackentbart? — in der besten Lage, den alten Säulen und dem großen neugriechischen Reismantel —“ erklärte der wachhabende Offizier dem Linienkorrespondenten, der mit Notizbuch und Bleistift daneben stand, „das ist Rynbeer van Titus — feiert zur Jagd nach Montana. Heute morgen haben wir seine zwei Volkstanzler an Bord genommen.“

„— Ihr Jagd nach Montana — zwei Volkstanzler an Bord —“ notierte der andre.

Auf dem obersten Deck ging ein Herr mit einem eben erhaltenen Telegramm in der Hand. Er liierte dieses noch immer, als man schon den Leuchtturm passierte, streckte es dann in die Tasche seines weiten Heberschneiders, nahm es aber zu erneuter Besichtigung wieder heraus.

Zwei — dreimal wand er nachdenklich vor der Kajitentreppe hin, wandte aber immer wieder um, blieb stehen und starrte in die See hinaus.

Jetzt kam seine Frau heran.

„Aber Jon — wo bleibst Du denn?“ sagte sie. „Daß Du uns denn ganz und gar vergessen? Wir haben doch so viel zu ordnen drinnen. Ich sehe da zwischen allen Sachen und Du hast die Schlüssel!“

Doktor Angels nachdenkliches Gesicht wurde nach einer gewissen Anstrengung aufmerksam.

„Wichtig — beinahe hätte ich vergessen, Dir diese Le-pische zu zeigen. Ich bekam sie eben von der Schiffspost, von Jostmar. Da — lies —“

Seine Augen wachten über ihr, starr, wie die eines Raubvogels, während sie das Telegramm durchlas.

Es lautete:
„Aus den Augen — nicht aus dem Sinn. Leb wohl, lebt wohl! Euer betrübter Freund Jostmar.“

„Ja — das ist eine treue Seele!“ bestätigte der Doktor in eigenem Tone.

„Wir wollten aber jetzt nur an Deine Verühmtheit denken!“ lachte sie, noch mit Tränen in den Augen — „daran, daß Du es zu etwas Großen bringen wirst.“ —

Des Doktors Lippen zitterten — in seine Augen trat ein feilhaftes Leuchten.

„Da — die erste Dame der Stadt, mit all ihren originellen Einfällen — immer an der Spitze — öfter die ganze schöne Vergötterung auf dem troanen Mark meiner Wirt-schaft!“

„— — sonderbar —“ unterbrach er sich selbst mit einem gewissen Galgenhumor. „Jostmar schickt seinem kleinen Liebchen nicht einmal einen Gruß. Der Junge wird wohl mit eingebegriffen sein — so hat er sie das bei der Depesche eripart.“

„D Jon,“ rief sie, „ich kam doch, um Dich und die Schlüssel zu holen. Drinnen sitzt Jial, der arme Kerl, bei dem Mädchen und möchte so gern sein Stückenford haben. Er hat gesehen, wie der andre alleine in der stauen nebenan mit seinem Ball spielte.“

„Natürlich — selbstverständlich! Der Junge muß immer auf diese Weise unterhalten sein — so überschätzt mit Spieltheater, wie er ist. Und jetzt — für die Reise — man kann wohl sagen Spielzeug für seine ganze Stündheit!“

„Aber Jon, hast Du mir nicht versprochen, ganz Liane zu sein? Jetzt brauchst Du doch nur an Dich selbst und an mich und den Jungen zu denken. Dem Bote mehr vom Konjunktur, der sich überfüttert hat und für ein Leben fürchtet, oder von Frau Klod, die an Luftkrämpfen leidet — oder vom Intendanten, der nachts nicht schlafen kann, weil er sich tagsüber halb verrückt gerechnet und geschilt hat!“

Der Doktor lächelte.

(Fortsetzung folgt.)

Lübecker Straße 30a Neue Neustadt Ecke Luisenstraße

Schuhwaren billiger!

Der Laden ist vermietet! Der Verkauf dauert nur bis Weihnachten!

2258

Raucht

Réunion

Vineta 30

Beste 3-Pig.-Cigarette

1945

Genau nach Cairo-Art

H. Reichardt Neustadt

Lübecker Straße 120a

offeriert

Box calf Herren-Stiefel von 8.25 Mk. bis 15.00 Mk.
Damen-Stiefel von 7.00 Mk. bis 13.50 Mk.

Solide Knaben- und Mädchen-Stiefel.
Breite und weite Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen und Kinder.

Filzpantoffel, Filzschuhe, Plüsch- und Tuchschuhe,
gefütterte Lederschuhe, gefütterte Lederstiefel.

Filzschnallen- u. Schnürstiefel
mit und ohne Lederbesatz. 1923

Ballschuhe ••• Gummischuhe.

Pa. Schaffstiefel, Holzschuhe, Einlegesohlen
Guttalin etc.

Sehenswerte

Puppen-Ausstellung

Hugo Nehab

2056

Johannisbergstrasse 2.

Empfehle meine Hausschlachte-
Wurstwaren. Jeden Mittwoch:
Frische Wurst und Gebäck.
Sonntags: ff. Knoblauchwurst
u. Feuerzische. Gehe von jetzt an
10 Proz. Rabatt auf alle Waren.
Wurstwaren 5 Proz. 950

F. Rohloff,
Lemsdorf, Sudenburger Str. 3a.

Sohlleder - Ausschnitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel
zu den billigsten Preisen empfiehlt

1863

Joseph Kullmann

vormals Röder & Drabandt

25 Jakobstrasse 25.

Raucher bevorzugen



1904

Zigarettenfabrik TUMA Dresden

Gold. Damenuhr, mit lang.
Kette, sehr eleg., Mt. 20
Dreieckelstraße 10, p.

Gchaftstiefel

sowie alle Arten dauerhafte

Arbeitsstiefel

empfiehlt und verleiht in größt.
Auswahl zu billigsten Preisen

Wilhelm Coors

Sudenburg

116 Halberstädter Straße 116.
Telefon 4750.

Ein künstlerisch ausgeführtes Bilderbuch:

Blumenmärchen

16 farbige Original-Lithographien
mit Versen von Ernst Kreidolf

Preis 1.25 Mark

Buchhandl. Volksstimme, Gr. Münzstraße 3.

Schuhwarenhaus Albert Himmelstern
Buckau, Schönebecker Strasse 105.

Sämtliche

Winter-Schuhwaren

in unvorstellbar billiger
Weise.

Reine Formen.
Elegante Stoffe.
Billigste Preise.



Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Für die Herbst- und Winter-Saison

stelle ich große Posten

Herren-, Jünglings-, Knaben-

Paletots, Joppen, Anzüge

zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Ferner empfehle

Arbeits- u. Berufsbleidung, Unterzeuge, Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke

Anfertigung nach Mass. — Streng feste, billige Preise.

Filiale

Gross-Ottersleben

Gr. Schulstr. 2.

Konfektionshaus

Ehrenfried Finke

Magdeburg, 125 Breiteweg 126

Die Restbestände der Konkursmasse Frz. Gellen, Prettin, bestehend aus Kleiderstoffen, Leinen-, Baumwollwaren, Damen-Hemden, Beinkleidern, Schürzen, Tüchern, Korsetts, Tischdecken, Läufer-Stoffen, Strümpfen, Wollgarnen, Herren-, Knaben-, Arbeitskleidung usw., müssen schnellstens geräumt werden.

Beachten Sie die Auslagen und Preise.

Verlangen Sie ev. die Waren aus den Schaufenstern.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 279.

Magdeburg, Sonnabend den 28. November 1908.

19. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Aischerleben, 27. November. (Die Reichsverbandshauptversammlung) war von 50 Personen besucht. Amtsgerichtsrat Schulz leitete sie. Er wies auf die große soziale Fürsorge in der Gesetzgebung hin. Durch diese würden heute Milliarden Markt in den Dienst der Schwächeren gestellt. Hieraus hielt Verbandssekretär Leusen seinen Vortrag. Er schilderte die politische Lage Deutschlands als eine kritische. Alle Staaten sehen mit Neid auf die Entwicklung in Deutschland. Ob Redner dies in bezug auf die Schuldlast in Anwendung bringen wollte, läßt der Bericht nicht erkennen. England ist unser größter Feind. König Eduard habe bei der Marokkofrage Frankreich im Falle eines Krieges mit Deutschland 100.000 Mann in Aussicht gestellt. In der Veröffentlichung des Interims läge zwar ein Mißgriff. Der Kaiser habe das Gute dabei gewollt. Die Sozialdemokratie spielt sich jetzt als die Retterin des Volkes auf. Die Sozialdemokratie bringe auch in die Gemeinderäte ein. In der bevorstehenden Stichwahl müssen deshalb alle bürgerlichen Elemente zusammenstehen, um die Sozialdemokratie aus dem Gemeinderat fernzuhalten. Eine demnächst stattfindende Versammlung, zu der alle Gegner öffentlich eingeladen werden, wird die Antwort geben. Recht ergötzlich wirkte die Ankündigung über den Rückgang der Sozialdemokratie. Ohne hier die Erfolge der Sozialdemokratie aufzuführen, hätte man es erwarten dürfen, daß die Zuhörer gegen einen so plumpen Schwund in der Diskussion sich gewehrt hätten. Denn es darf vorausgesetzt werden, daß den Anwesenden nicht allein der Aufschwung der Sozialdemokratie in Aischerleben, sondern aus einer Reihe anderer Orte im Reich bekannt geworden ist. Niemand hat jedoch das Wort genommen. Deshalb ist wohl anzunehmen, Redner und Besucher haben sich gesucht und gefunden in ihrer Feindschaft gegen die Wahrheit. An der Arbeiterkassette von Aischerleben liegt es, bei der Stichwahl am 7. Dezember die Wahrheit zur Geltung zu bringen. Die von der Arbeiterkassette aufgestellten Kandidaten müssen mit großer Majorität gewählt werden. Dies kann geschehen, wenn jeder seine Pflicht erfüllt.

Burg, 27. November. (Hinweis.) Das Kaufhaus Georg Wittkowsky hier, Markt 14, hat für die Leser in Burg und Umgegend einen Preiswert beilegen lassen, auf den wir hiermit hinweisen.

Halberstadt, 27. November. (Stichwahl.) Die am Donnerstag beendete Stadtverordnetenwahl hat uns leider den erwarteten Erfolg nicht gebracht. Wir vereinigt auf beiden Wahltagen auf unsere Kandidaten Bollmann 1635 (Stichwahl 1514), Hellwig 1646 (1519), Berg 1630 (1501) Stimmen, während die Gegner für ihre Kandidaten Busse 1755 (1568), Schröder 1761 (1566), Schöberl 1719 (1532) Stimmen aufbrachten. Nur unter äußerster Anstrengung war es den bürgerlichen Parteien möglich, den Sieg zu erringen. Sie haben bei der Stichwahl 189 Stimmen mehr erhalten als in der Hauptwahl. Unser Stimmengewinn beträgt 128 und ist ausschließlich der unerbötlichen Kampfesweise der Gegner unermesslich ein achtungswürdiger Erfolg. Unter den schwierigsten Verhältnissen war es möglich, unsere Stimmzahl zu erhöhen und nur der von den Gegnern in schamloser Weise ausgeübte Terrorismus hat den Sieg vereitelt. Die Kolonne der Zwangswähler ist bei der Stichwahl in voller Stärke aufgetreten. Ebenso haben alle Eisenbahnarbeiter ohne Ausnahme die bürgerliche Liste gewählt. Wir haben keine Veranlassung, erwidern zu sein und müßten zu verzagen. Betrachtet man alle die erfolglos ungeheuerlichen Angriffe der Gegner und den auf die Arbeiter der Eisenbahnverhältnisse ausgeübten Druck, dann können wir mit Recht sagen, die moralisch Besten sind die bürgerlichen Parteien. Wir sind in diesem Kampfe gegen Niedertracht und Lüge mit Ehren unterlegen. Unser wartet nun eine gewaltige Aufräumarbeit, die alle Kräfte und unser ganzes Denken und Fühlen erfordert. Den indifferenten Teil der Arbeiter durch eine rastlose Agitation zu uns herüberzuführen, um sie für spätere Zeiten als treue Mitkämpfer zu begrüßen, ist unter aller Aufgabe.

Hessenburg, 27. November. (Arbeiter.) Die organisierten sind kann der Streikbeschwerer Hoffe in Hessenburg nicht beschreiben. Daß er dieses nicht könne, erklärte der Herr in diesen Tagen selbst einigen Zeitungen, die vor kurzem wegen angeblichen Arbeitsmangels von dem Herrn selbst entlassen worden sind und nun, nachdem die Arbeiter auf die vorgeschlagenen Lohnreduzierungen der hiesigen Unternehmer vorläufig eingezwungen sind, glauben wieder Arbeit zu erhalten. Damit hat der Herr die Pläne des Bezirksverbandes Harzer Eisenwerke in Hessenburg vereitelt. Unsere schon lange aufgestellte Behauptung, daß es den Unternehmern in der Stenografie bei ihrem jetzigen Vorgehen um etwas ganz anderes zu tun ist als darum, Arbeit nach dem Harze zu bekommen, ist somit glänzend gerechtfertigt. Denn in offen wie Herr Hoffe aus Harzburg hier vorgetragen geht liegt auch Herr Schmidt (Hannover) in seinem Hasser über den Streik vor. Auch dort ging man vor einigen Wochen vor dem Herrn in entlasteter, aber damals wurde man nicht aus, heute ist dies aber anders. Jetzt liegen nur die „Hörer“, und die „unglücklichen“ Elemente werden eingesetzt. Hieran kann die Hessenburger Arbeiterkassette erkennen, wie man mit ihr umspringt. Aber so wie es in dem Streikverlauf des Herrn Hoffe ausnahmsweise geschieht und nur geschieht, weil wir uns gegenwärtig in der wirtschaftlichen Krise befinden, so geschieht es im größten Verrieh unres Ertes anständig. Im juristischen Salz- und Hüftenwert werden organisierte Arbeiter überhaupt nicht geübt. Jeder Versuch der dortigen Arbeiter, sich einer Organisation anzuschließen, wird mit sofortiger Entlassung bestraft. Nur ganz wenige heizen den Mut, sich zu organisieren: agitieren für die von ihnen als notwendig anerkannten gewerkschaftlichen Organisationen können sie nicht. Hier können die Zustände nur gebessert werden, wenn sich die Arbeiter Mann für Mann der gewerkschaftlichen Organisation anschließen. Dazu wird in der nächsten Zukunft Gelegenheit gegeben werden.

Loburg, 27. November. (Der Verein Frauenhilfe) beschäftigt am 8. Dezember ein größeres Fest, bestehend aus Frühlingschor- und Einzelgejängen, Kinderreigen und dergleichen mehr, zu feiern. Man rechnet schon im voraus mit einem erheblichen Ueberflusse, der dann als erstes Geld für die Errichtung einer Kinderbewahranstalt Verwendung finden soll. An sich ist gegen die Errichtung eines derartigen Instituts ja nichts zu sagen. Wir würden es auch unterlassen, wenn wir nicht schon vorher wüßten, was es mit der Kinderbewahranstalt für eine Bewandnis haben wird. Vor allen Dingen wird den kleinen Erdenbürgern Religion in großen Quantitäten verabfolgt werden. Der Patriotismus wird sicher auch nicht zu kurz kommen, unsere eventuelle in der Kinderbewahranstalt untergebrachten Kinder werden zu den denkbar gehorlichsten Kreischen des Herrn im Himmel und der irdischen Herrschaften erziehen werden. So werden in den allerersten Fällen die Kinderbewahranstalten, die von den „Damen“ der Städte im Leben gerufen und unterhalten werden, Scheinbare Wohltätigkeitsanstalten, in denen durch eifriges Füttern und -Verdummen der Arbeiterkinder die Unternehmer außerordentlich begünstigt werden. Man betont wohl, daß man der Arbeiterfrau die Kinder laßt - der Herr Faktor würde ja meist von Kinder jagen - abnehmen will, daß man aber den Kindern fremd macht, damit er andere, gewissen Deuten profitbringende Väter aufnehmen kann, wird wohlweislich verschwiegen.

Osterwick, 27. November. (Stadtverordneten-Sitzung vom 24. November.) Die Armenlistenrechnung für das Jahr 1907 wurde in Aufnahme und Ausgabe mit je 19.521,91 Mark und mit einem Ueberschuß von 10.305,32 Mark aus der Sommerkassette festgelegt, die Vorjahresrechnung mit je 3509,64 Mark und einem Ueberschuß von 317,36 Mark. Ratsherr Fischer

führte aus, daß voransichtlich in den nächsten Jahren wieder ein Ueberschuß aus der städtischen Forstwirtschaft abgeführt werden könnte. Der Herbstjahrmarkt soll nach dem Unger vor dem Schützenort verlegt werden, weil sich durch die Aufstellung der Jahrmarktsbuden und Anreize auf dem Stephani-Kirchhof Mißbilligungen ergeben haben. Der auf Dienstag vor dem Erntedankfest für 1909 und 1910 bereits festgesetzte Viehmarkt soll aufgehoben und mit dem Herbstmarkt in Zukunft ein Viehmarkt verbunden werden. In geheimer Sitzung wurde der Antrag des Betriebsleiters des Elektrizitätswerks auf pensionsberechtigte Anstellung vorläufig abgelehnt, sein Antrag auf Gehaltserhöhung angenommen. Nach Wiederberufung der öffentlichen Sitzung beantragte Herr Bürgermeister Schoof noch für die Hinterbliebenen der auf der Zeche Madbod Verunglückten einen Beitrag von 100 Mark aus der Kammereinnahme zu bewilligen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Schönebeck, 27. November. (Die Firma M. u. W. Alendorff) besitzt eine Bahn, die die Brauerei mit dem Bahnhof verbindet. In sie haben die Fabriken, welche in der Nähe liegen, Bahnanschlüsse. Die Bahn führt die Weichener Straße den Fußweg entlang, und von den Häusern Weichener Straße 13, 13a und 14 ist sie nur 1 1/2 bis 2 Meter entfernt, ohne jede Abzäunung und ohne Sicherheitsmaßregeln, auch kreuzt sie die Wilhelmstraße. Der Verkehr ist ein reger, von morgens 6 Uhr bis abends gegen 7 Uhr. Oft besteht der Zug aus 20 bis 22 Wägen. Nun soll aber, laut Vorbericht, die Lokomotive vor o r n am Zuge sein; dies ist aber nicht immer der Fall. Von der Wilhelmstraße ab, nach der Brauerei zu, muß der Zug eine Steigung bewältigen und mit solcher Kraft fahren, daß er nicht gleich zum Stehen gebracht werden kann. Bei dem starken Verkehr dort ist leicht ein Unglück möglich. Wenn sich auch auf dem ersten Wagen eine Person befindet, und das Signal zum Halten gibt, kann der Führer den Zug nicht gleich zum Stehen bringen. Auch befinden sich an der Strecke zwei sehr gefährliche Stellen, an der Ecke der Wilhelmstraße, wo sie nur 2 Meter von dem Gehwegrand entfernt ist, und an der Munitionsfabrik, wo sie nur 30 bis 10 Zentimeter an der Ecke vorbeifährt. In beiden Fällen sieht man den Zug nicht eher, bis er heran ist. Früher war es nicht so gefährlich, die Eisenbahnwagen wurden von Pferden und Ochsen gezogen. Aber seit einigen Jahren besorgt dies eine Maschine. Bis jetzt ist von dieser Bahn „nur“ ein Mann totergegangen worden, der dem Zugpersonal angehört. Es ist aber Zeit, daß hier endlich Abhilfe geschaffen wird. Die Bahn liegt auf dem Fußweg, dort muß sie vor allem erst herunter; überhaupt gehört eine Bahn nicht auf eine öffentliche Straße, schenken doch die Pferde, und die Menschen laufen Gefahr überfahren zu werden!

(Verkehrserschwerungen.) Die Firma Julius Mann, Solchhandlung und Dampfzäugerwerk, und die chemischen Werke (Kalkfabrik) haben ihren Betrieb eingeschränkt. Ersterer von 7 bis 4 Uhr, letztere von 7 bis 5 Uhr. In der Nachtzeit hat man dieses durch Anschlag bekanntgegeben, trotzdem wird doch in diesem Betriebe bis abends gegen 8 Uhr gearbeitet. Was soll das Manöver bedeuten?

(Verkehrserschwerung.) In der Salzer Straße werden jetzt Bäume angepflanzt. Man hat dazu die sogenannten amerikanischen Ulme verwendet. Die Königstraße, der Markt, die Eisenstraße usw. sind mit Kastanien besetzt und gewöhnen im Sommer einen herrlichen Anblick. Durch Legen des elektrischen Kabels wurden die Straßen und auch die Fußwege aufgerissen, und bei dem jetzigen Regenwetter hat sich an mehreren Stellen das Pflaster gelöst. In der Königstraße legt man jetzt das Kabel den Marktweg entlang. Es wird längere Zeit dauern, bis der Weg wieder brauchbar ist.

Stahmitz, 27. November. (In der zweiten Abteilung) aufrufen der der Stadtverordnetenwahl auf die Herren Vag 96, Israel 88, Daniel 79, Stuybach 57, Holtzow 50, Werner 62, Conrad 53, Rande 37, Krolland und noch einige andere Herren je 1 bis 9 Stimmen. Gewählt sind bis 1914 die Herren Vag, Israel (siehe Wiederwahl), Daniel, Stuybach, bis 1910 Conrad, Werner. Die Liste der Jungwählerkandidaten hat also ziemlich schlecht abgelaufen. In der ersten Abteilung wurden von den neun erschienenen Wählern die Herren Grabe, Schöning, Rechtsanwalt Hesse bis 1914, Wittbold bis 1912 gewählt.

(Arbeitslosenräthung.) Auf die Eingabe des Gewerkschaftsrates an die Ortsbehörden von Stahmitz und Leopoldshall betreffend Arbeitslosenräthung, die auch jedem einzelnen der Mitglieder des Magistrats, des Stadtrats und des Gemeindevorstandeskollegiums zugegangen ist, hat Herr Stadtrat Generaldirektor Gräbner zugleich im Namen des Herrn Stadtrats Schüler sofort geantwortet. Er teil mit, daß sich der Magistrat bereits mit der Frage der Ermittlung und Beschäftigung von Arbeitslosen beschäftigt hat und daß er, Herr Gräbner, im Magistrat die Sache erneut zur Sprache bringen wird. Er ist der Meinung, daß die Sache nur Zweck hat, wenn sie konsequenterweise ausgeführt und insbesondere nachgeprüft wird, ob es sich um wirklich Arbeitslose oder um Arbeitslose handelt. Wir sind der Meinung, daß man, um die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, auch die sogenannten Arbeitslosen mitzählen muß. Denn wenn diese arbeiten würden, würden dafür andere arbeitslos sein. Das Quantum der zu bewältigenden Arbeit ist eben nicht von der Leistung sonstiger Jantler abhängig.

Thale, 27. November. (Auf der Suche) nach den verletzten sozialen Volkstänzern befindet sich Herr Pastor Kiehn. Auf Grund des Berichts in der „Volksstimme“ hat er Nachrechen angeestellt und in der Schule die Knaben gefragt, wo sie die Knaben verletzten haben. Alle haben natürlich erklärt, daß sie die Verbreitung prompt vollziehen und die Knaben an den Mann gebracht haben. Die Ältesten, die über diese Knaben die Knaben zur Weiterbeförderung überweisen haben aber sie zu Hause dem Flammend weihen, hätten sich nicht gemeldet. Einige Knaben haben denn auch nachgehört, ob nicht dort, wo der Knaben in die Wade mündet, Ueberreste hängen geblieben sind, aber die Entschärfung hatte alles mit fortgerafft, sie werden längst in der Elbe schwimmen. Wenn in Zukunft wieder einmal derartige Verbrechen für allgemeine „Volksbildung“ verbreitet werden sollten, möchten wir empfehlen, die Arbeit nicht wieder von den Schulkindern vornehmen zu lassen.

(Die „Anlauter“ Vereinsmitglieder) soll von der hiesigen Polizeiverwaltung in Zukunft größere Einschränkungen erfahren. Die Mitglieder, die auf diesem Gebiet vorhanden - heißt doch Thale gegenwärtig 27 Vereine - sind sehr kräftig hervorgetreten. Bedauerlich ist vor allem, daß ein großer Teil der Arbeiterschaft in dieser Vereinsmeierei sich viel leistet, während man andererseits sieht, daß sie zum Schaden ihrer eigenen Erziehung ihren Verpflichtungen als deutsche Arbeiter nicht nachkommen und der gewerkschaftlichen und politischen Organisation fernbleiben. Möglicher darf man nur sein, wie denn die Polizei diese Aufgabe lösen will.

Wernigerode, 27. November. (Unger Parteifokal) der „Volksstimme“, hat sein Käsechen in den letzten Monaten ganz gewaltig verändert. Nachdem es uns im Laufe des Sommers ermöglicht wurde, ein angenehmes Grundstück zu erwerben, ging man auch daran, das Lokal selbst nach innen und nach außen umzugestalten. Der Saal wurde bedeutend vergrößert, so daß er sich nach seiner endgültigen Fertigstellung mit jedem andern Saal in Wernigerode messen kann. Der Arbeiterkassette erzieht dadurch der Vorteil, daß sie bei außer-

gewöhnlichen Anlässen, wie bei größeren Wählerversammlungen, bei Festen usw., nicht mehr gezwungen ist, bürgerliche Lokale in Anspruch zu nehmen. An der nordwestlichen Seite des Lokals ist noch ein großes, rund 200 Personen fassendes Vereinszimmer angelegt, ein weiteres kleineres Zimmer wurde noch an der entgegengesetzten Seite neben der Bühne angelegt, so daß in dem Lokal jetzt verschiedene Räume zur gleichzeitigen Benutzung zur Verfügung stehen. Hoffentlich sind aber auch die Gegner der Erweiterung des neuen Grundstücks und der Vergrößerung des Lokals nach der Fertigstellung ausgeführt. Ist auch das Lokal, besonders für die Passender Genossen, nicht allzu günstig gelegen, so hat doch die ganze Arbeiterschaft alle Ursache, stolz auf ihr Lokal zu sein und mit dem weiten Wege dürfte sich in Zukunft mancher Arbeiter, der ihn heute noch schämt, ebenfalls ausöhnen. Das Lokal soll am Sonntag den 6. Dezember eingeweiht werden, die nötigen Vorbereitungen sind seitens des Gewerkschaftsrates bereits erledigt. Hoffentlich ist an diesem Tage ein volles Haus zu verzeichnen.

(Notstandsarbeiten.) Zu den jetzt städtischerseits in Angriff genommenen Notstandsarbeiten haben sich am ersten Tage über 100 Mann gemeldet. Es wurden aber bereits nur 24 eingestellt, weitere Einstellungen dürften bald erfolgen. Die große Zahl der sich meldenden, die aber noch lange nicht die ganze Zahl der Arbeitslosen darstellt, dürfte dem Wernigeröder Magistrat die Ueberzeugung beibringen, daß die beschlossenen Notstandsarbeiten nicht auf dem gewöhnlichen Wege hergestellt zu werden brauchen, sondern daß in diesem Jahre die bewilligten Summen auch zu dem Zwecke verausgabt werden, zu dem sie angewiesen sind.

Vermischte Nachrichten.

* **Chirurgische Eingriffe bei Lungenverwundungen.** Bei Verwundungen der Lunge sind nicht allzufest Eingriffe durch Leffnung der Brusthöhle versucht und erfolgreich durchgeführt worden. Auf dem jüngsten französischen Chirurgen-Kongress hat Bodet sieben solcher Fälle beschrieben, wovon fünf rasch zur Heilung gebracht wurden, während in einem Falle die Chloroformnarkose zum Tode führte, und in einem zweiten nach achtundvierzig Stunden der Tod durch Herzblutungen eintrat. Die geheilten Fälle waren einer von allgemeiner Empyhem, wobei Erhaltung zu befürchten war, je einer von doppelt und dreifacher Verwundung der Lunge, und einer von Verwundung von Lunge und Herz. In einem Falle wurde eine verjüngte Leffnung der Brusthöhle vorgenommen, weil eine leichte Lungenverwundung vorlag, die von verächtlichen Herzgeräuschen begleitet war, so daß man nicht wissen konnte, ob diese Herzgeräusche einer Wunde zuzuschreiben seien oder nicht. Bei Verletzungen durch eine Kugel oder einen Stich fehlen häufig die Erscheinungen des Hämothorax und Pneumothorax. Solche Verwundungen sind äußerlich schwer zu behandeln, da die Lunge ja nicht aus der Wunde borgezogen werden kann, um sie zu vernähen. Gleichwohl hat Bodet in einem Falle dies doch durchgeführt; nachdem er alle nötigen Gewebepartien entfernt hatte, beschloß er die Brusthöhle nach der Lunge mit zehn Katgutnähten, die fast alle gut verheilten.

* **Kinder-Lesehallen.** Der Korrespondenz-Information zufolge bringt man an maßgebender Stelle einer Einrichtung das größte Interesse entgegen, die nach dem Vorbilde von Hamburg in nächster Zeit auch in Berlin, sowie in Breslau, Frankfurt a. M., Bremen, Hannover und Köln ins Leben treten wird und gewiss in von großer sozialer Bedeutung zu werden. Es handelt sich um Bestrebungen, zum Schutze derjenigen Großstadtkinder, welche in ihrem Elternhaus weder die nötige Erziehung noch tagsüber genügend Unterhalt finden kann, und durch den ausgiebigen Aufenthalt auf den Straßen der Verwahrlosung anheimfällt, „Kinder-Lesehallen“ zu errichten, in denen den Kindern der unentwickelten Klassen ein Aufenthalt gewährt wird. Hier sind sie nicht nur vor der Verwahrlosung bewahrt, sondern sie finden auch durch geeignete Lektüre Stoff zur Unterhaltung und Veredlung ihres Geistes, und werden durch vorhandene Heftchen, wie Schreibmaterialien, dazu angeregt, sich im Dienste und im Sinne der Schule zu beschäftigen. Besonders in den Abendstunden, wo sich diese Kinder planlos auf den Straßen herumtreiben und vielen Verwundungen ausgesetzt sind, denen ihr jugendlich unerfahrener Sinn noch nicht genug Widerstand entgegenzusetzen kann, wird diese Institution besonders heilsam sein. In Hamburg besteht eine solche „Kinder-Lesehalle“ mit 350 ausgewählten Jugendlern. Sie hat sich so gut bewährt, daß dort bald eine zweite eröffnet werden soll. Auch in England und Amerika haben sich die „Kinder-Lesehallen“ als ausgezeichnetes Bildungsmittel erwiesen. Die Aussicht über die Kinder wird eine Lerne führen, die ihr Amt als Ehrenamt unentgeltlich bewirkt. Die Lehrer in den Schulen werden angewiesen werden, die Kinder auf diese Lesehallen aufmerksam zu machen.

* **Die Furcht vor Blindheit.** Das menschliche Gemüt ist so fessam, daß es bisweilen aus Furcht vor dem Tode zu einem anscheinend recht unvernünftigen Mittel greift: zum Selbstmord. Bei näherem Zusehen schwindet allerdings die Scheinbarkeit so paradoxe Natur solcher Fälle, da sie vermutlich darauf zurückzuführen sind, daß der rasche Tod der quälenden Todesangst vorgezogen wird. Demnach könnte es nicht wundernehmen, wenn die Furcht vor Erblindung unter den häufigeren Motiven zum Selbstmord zu finden wäre. Das ist jedoch, wie Dr. G. A. Lippert in der „Centralzeitung für Optik und Mechanik“ ausführlich, keineswegs der Fall, wenigstens nicht in Deutschland. In England ist kürzlich die Häufigkeit des genannten Morbis behauptet worden. Sofern dies zuträfe, wäre es um so bedauerlicher als die Staroperation so oft und viel Erfolg verzeichnet, daß ein Verlust an Menschenleben doppelt so folgenschwer wäre. Bei den Augenärzten herrscht die Praxis, einem Starpatienten, der noch halbwegs gute Sehstärke besitzt, nicht zu sagen, woran er leidet, oder, wenn dies aus irgendwelchem Grunde nicht angeht, doch hinzuzufügen, daß der Star binnen einiger Jahre oberiert werden könne, so daß das Sehevermögen wiederkehre. Im allgemeinen regen sich die Kranken über die Eröffnung sehr auf. Eine Steigerung dieser Erregung bis zum Entschluß des Selbstmordes ist jedoch kein normaler Vorgang und dürfte wohl nur bei Geisteskranken vorkommen. Trotz des vielen Elends, das Augenkranken mit sich bringt, ist bei den Patienten meist viel Lebensmut vorhanden. Wenn auch die kürzlich empfohlenen medikamentösen und Serum-Einreibungen noch strengstens aufgenommen werden, und jedenfalls der Nachprüfung bedürftig sind, so ist doch nach der bisherigen Therapie der Star fast als die wenigst schlimmste Augenkrankheit zu bezeichnen. Von tausend Kranken, die den Augenarzt aufsuchen, haben sicherlich etwa fünfzig einen Star, ohne es zu wissen, wovon viele eines natürlichen Todes sterben, ehe er überhaupt zur Reife kommt. Die meisten Fälle brauchen Jahre zur Entwieflung, und machen sich erst dann dem Kranken in unangenehmer Weise bemerklich; andre wieder entwickeln sich überhaupt nicht weiter, sondern bleiben in einem bestimmten Stadium stehen, ohne daß die einmal vorhandene Erblindung weiter zunimmt. Erkrankungen der Netzhaut oder des Sehnerven sind häufig weitaus schlimmer, und manche darunter führen tatsächlich zur Erblindung, ohne daß ein rettendes Mittel Einhalt gebieten könnte.

219. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 16. Ziehungstag. 26. November 1908. Mittwoch.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. V. St.-A. f. B.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for Class 5, including columns for numbers and corresponding prizes in marks.

219. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 16. Ziehungstag. 26. November 1908. Mittwoch.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. V. St.-A. f. B.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for Class 5, including columns for numbers and corresponding prizes in marks.

Sonnabend Sonntag Montag Dienstag

fallen zu Spottpreisen zum Verkauf kommen:

- 1 Posten gute Winter-Paletots 7.00-35.00
1 Posten schwere Winter-Joppen 4.00-15.00
1 Posten gute Herren-Anzüge 7.90-33.50

Ca. 500 Jagdwesten, Sweater u. Unterjacken von 90 Pf. an

- 1 Posten Herren-Stiefel enorm billig!
1 Posten Damen-Stiefel
1 Posten Kinder-Stiefel

Meymanns Gelegenheits-Kaufgeschäft Johannisberg 7c. Ankauf von Konkursmassen und ganzen Warenlagern

Halbfleisch billiger!

Keule, Rücken und Hiere 60 Pfg., alles andre 50 Pfg.

Buckau, Thiemstraße 15.



Der große Kreis Ihrer Bekannten wird Ihnen bestätigen, daß meine Auswahl in Schuhwaren riesig, die Preise infolge Ersparnis der hohen Ladenmiete die allerbilligsten sind

Gelegenheits-Kaufhaus für Schuhwaren Julius Petzow Kronprinzenstraße 3



Wie und Nacht. Diese beiden Margarinemarken ersetzen die beste Meiereibutter zum Braten, Backen und Kochen sowie auch zum Rohessen auf Brot vollkommen Ueberall erhältlich.

ist der Unterschied zwischen gewöhnlicher Margarine und den bekannten erstklassigen Qualitätsmarken. Rheinperle und Solo in Carton. Diese beiden Margarinemarken ersetzen die beste Meiereibutter zum Braten, Backen und Kochen sowie auch zum Rohessen auf Brot vollkommen Ueberall erhältlich. Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).



Erscheint 3 mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint 3 mal wöchentlich



Abzahlungsgeschäfte.

Auf Credit.
Möbel, Betten, Polster-Waren
größt. Geschäft dies. Art a. Plätze
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Liebau, Herm. Breiweg 127, I.
Ecke Schrotdorf-Str.
Sieverling, H., Jacobstr. 17 I.

Alkoholfreie Getränke.

Schulz, O., Min.-W., Ottenbergstr. 23.

Trinkt Bestes alkoholfreies Erfrischungsgetränk.
Bilz C. F. Schultz
Sinalco

Auktionsgeschäfte.

Annahme v. Gegenst. all. Art z. öff. Versteig.
B. Wolff, Schwertfeger, Str. 14
täglich
V. morg. 7—8 Uhr abds. f. d. Verk. v. Schuhw. Hrn.-Kb.-u. Arb.-Grd.statt

Bäcker u. Konditoreien.

Bestehorn, R., Knochenhauerstr. 23.
Blume, Willy, Dorotheenstr. 6.
Bodenburg, Ernst, Fermersleben.
Dannehl, W., Lübecker Str. 106.
Ebert, Friedr., Charlottenstr. 18.
Ebel, Otto, Immermannstr. 14.
Egger, H., Neuhaldensl. Str. 43.
Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41.
Gampe, Herm., Fermersleben.
Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15.
Hartmann, Frz., Weinberg 40.
Heising, C., Ottenbergstr. 17.
Hienzsch, Bernh., Sudonb. Str. 7.
Hesse, Max., Benneckenbeck.
Holter, A., Fichtestr. 50.
Jahn, Hermann, Fermersleben.
Klee, C. F., Sudenburger Str. 15.
Köhler, Karl, Schönebeckerstr. 38.
Kruze, Gust., Salbke.
Kühne, G., Gr. Diesdorfer Str. 34.
Künze, Paul, Alt. Fischerufer 43.
Ladicke, Walter, Neue Str. 13.
Maaberg, H., Sud., Halb. Str. 67.
Machemehl, C., Schönebeck. Str. 90.
Markworth, O., Sieverstorstr. 1.
Meier, Friedr., St. Michaelstr. 42.
Meyer, Wilh., Grünstr. 14a.
Müller, P., N. Alexanderstr. 16.
Neumann, Herm., Moritzplatz 2.
Niemann, Gustav, Salbke.
Prellberg, Fr., Martinstr. 21.
Radestock, Paul, Jacobstr. 15.
Rosenplanter, Alw., Olvenstedt.
Sauer, Ad., Lemsdorfer Weg 17.
Schaper, Gustav, Fermersleben.
Schulze, H., Neustädter Str. 22.
Schuckert, Otto, Schöneb. Str. 113.
Seldel, Karl, Moldenstr. 51.
Speck, W., Hohe Pforte-Str. 60.
Stannmetz, E. Jul., Wasserkr. 26.
Stridde, W., Lemsd., Buck. Str. 20.
Warnecke, C., Ottenbergstr. 29.
Wiedenbach, W., Sieverstorstr. 21.

Bier-Brauerei.

Egger, A. Spezialität: Caramel-Malz-Bier.
Halberstädter Bier-Brauerei-A.-G.
Rüthel, H. (A. Müller), Friedr. Str. 6a.
Schmidt, A., Burg.

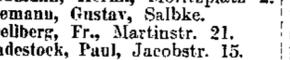
Wenzel, O. Vertr. d. Kloster-Brauerei Hadmersleben G. m. b. H., ff. hell u. dunkle Biere i. Geb. u. Fl. Tel. 2002. Johannsplatz 2.
Zimmermann, Nachf., Halberst.

Bierhandlungen.

Harte, Andreas, Thiemstrasse 4.

Brikett u. Grudekoks.

Beinhof, R., Halberstadt. Str. 20.
Eigenwilling, W., Schöninger Str. 3.



Möhring, Helm., Fürstener 19.
Rittgeroth, H., Gr. Weinbotstr. 24.

Butterhandlungen.

Bodenstedt, L., Dreienbezelstr. 2.
Geißler, R., Buck., Schöneb.-Str. 20.
Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66.

Cacao, Schokolade, Tee.

Behrend, Karl, Mittagstrasse 22.
Zuckerwaren-Fabrik.

Hoenber, Ad., Nachf., M.-Buckau.
Heinrich, M., Burg.
Hoffmann, A., Neustädter Str. 34.
Zuckerwaren in gross. an det. M.-Neustadt.

Klingenberg, Hermann Schokoladen- u. Zuckerwaren. 60 Füllchen in vielen Städten Deutschlands. Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Gigarren-Handlung.

Beckers, C. Sud., Halbst. Str. 30a.
Beier, E., Sud., Kurfürstenstr. 25.
Bellug, G., Sud., Halberst. Str. 88.
Birnagel, C. Sud., Hübstr. 127a.
Böhlecke, Paul, F. Blochberg 1.
Buchner, Paul, Aschersleben.
Buchmann, Emma, Fischbr. 27/28.
Clemens, G., Schöneb., Salztor 9.
Eckold, L., Tischlerkrugstr. 15.
Ehrhardt, Otto, Beidestr. 11.
Feldt, Ernst, Annastr. 5.
Fiek, P., Wilhelmstr. 28.
Förster, Heinrich, Breiweg 9a.
Friedrich, Rich., Sud., Kurf.-Str. 1.
Gjebeler, H., Schönebeck. Salztor 9.
Goldberg, A., Sud., Halbst. Str. 72b.
Günther, Otto, Lübecker Str. 106.
Hammerschmidt, Feld- u. Neue Str. 5.
Huschensbeth, Herm., Morgenstr. 7.
Kaiser, Fernand, Schöneb. Str. 58.
Kehrwieder, W., Altes Fischeruf. 14.
Klafenschach, H., Buck., Feldstr. 7.
Klees, Wilh., sen., Zigarrenfabrik.

Koblitz, Kaiserstr. 106, Johberg 15.
Kräber, M., Schwertfegerstr. 11/12.
Kranz, Walt., Halberstadt, Voigtstr. 54.
Krause, Franz, Buck., Feldstr. 6.
Kühn, Arth., Rottendorfer Str. 7.
Lowandowski, A., Wolfenb. Str. 11.
May, Edm., Buck., Coquisstr. 18.
Müller, P., Lübecker Str. 15.
Rej, Adam, Lübecker Str. 31.
Renke, Br., Neustädter Str. 37.
Reuter, H., Grüne Armstr. 18b.
Rooß, J., Weinbergstr. 27.
Rümpfer, F., Schrotdorfer Str. 13.
Sanfleben, G., Schönebecker Str. 47.
Scharliffe, W., Jacobstr. 42.
Scharliffe, Ad., Neustädter Str. 24.
Schleichelsen, O., Lödiseh. Str. 29.
Schmidt, Friedrich, Fermersleben.
Schmidt, Otto, Regierungstr. 10.
Schmidt, Rud., Neuhaldensl. Str. 47.
Schradler, Hans, Olvenstedt. Str. 43.
Schradler, Herm., Grüne Armstr. 3.
Schuppe, W., Buck., Sudenbgstr. 5.
Sperling, Miuna, Schöneb. Str. 18.

Voigtländer, Carl Ed.

Warnken, Joh., Johannsplatzstr. 2.
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinst.
Weidenfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.
Winter, A., Halberst., Bakenst. 50.
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Drogen u. Farben.

Adler-Drogerie Aschersleben. Mittelstrasse Ecke.
Bethke, A. Breiweg 253.
Spez.: Bohnermasse.
Bork, Max., Gommern.
Eiselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69.
Flora-Drogerie, Schönebeck, Mkt.
Graff, Wilh. Hohe-Pforte-Str. 46,
Weinbergstr. 27.

Raeuber, Ad., M.-Buckau.

Hubert, Gust., Jacobstr. 10.
Kirub, Herm., Gr. Ottersleben.
Köppe, O. Nf., Buck., Dorothst. 12.
Ludwig, Ewald, Fermersleben.
Rentsch, Walter, Rogätzter Str. 80.
Schneider, M., Neuhaldensl. Str. 10.
Schubert, Gust., Halberst. Str. 107.
Starkloff, H., Halberstädter Str. 113.
Thiemecke, A., Buck., Grusonstr. 6.
Treppe, Ernst, Gust.-Adolfstr. 40.
Wehneyer, G., Schmidtstr. 15.

Fahrräder u. Nähmaschinen.

Barheine & Grabu, Gr. Diesd. Str. 23.
Bock, Adolf Halberstädter Str. 104.
Gr. Ottersleben, Frankestr. 71.
Sudenburg, Fermersleben.
Brennecke, Buchheim, G.-A. „Astur-Räder“
Breiweg 99.
Dietzsch, E., Berliner Str. 30.
Fahrradh. Frischauf, Johsbgst. 12/13.
Hessing, E., Repar., Wilhelmstr. 2.
Hoffmann, Oskar, Schmidtstr. 20.
Junker, Franz, Coquisstr. 18.
Kamolz, G., Reparatur, Vernickel.
Kleinau, H., Burg. Zerst. Str. 13.
Kruze R., Lüb. Str. 103. Neust. Rep.
Reising, O., Knochenhauerfr.
Richter, A., Sud., Halberstädter Str. 25.

Rose, A., Breiweg 264.

Parade-Panther- und Dürrkopp
Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen,
Wasch- u. Wringmaschinen.
Sandau, Carl, Schönebeck, Salztor,
Sprechmaschinen.
Schädel, G., Buck., Coquisstr. 5/6.
Schulze, Heinr., Burg. Markt 20.
Spaleck, Willy, Lübecker Str. 43.
Steinhausen, P., strasse 3a. Reparatur-
werkstatt. Sprech-Apparate-
Stube, Max. Gust.-Adolf-Str. 16.
Wedding, Fr., Kl. Münzstr. 5, Rep.
Zäge, Willy, Altemarkt 13.

Färberei u. Wäscherei.

Bansleben, L., Jakobstraße 20.
Dalicow, P., bog 1. Br.-Weg 130.
Hansen, W., Hohe-Pforte-Str. 15.
Hansen, Carl, Alexanderstr. 9.

Leis, August

Läden in allen Stadtteilen.
Marr, Friedr., Lübecker Str. 104.

Fische u. Delikatessen.

Beutler, Th., Neustädter Str. 25b.
Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.
Püttelkow, L., Jakobstr. 47.
Schulz, O., Sud., Halberstädter Str. 110.
Schumann, Louis, Lübeck. Str. 30a.

Fleischerei.

Arnold, Otto, Freie Str. 21.
Barthe, Bruno, Schwibbogen 3.
Behrens, Wilhelm, Annastr. 14.
Berkholz, Theod., Tischlerkrugstr. 17.
Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4.
Bortfeld, M., Jakobstr. 31.
Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff.
Kalb-, Rind- u. Schweinfl. zu allerb.
Taggr., nur Mittw., Frtg., Sonnab.
Büssow, Paul, Peter-Paul-Str. 30.
Busch, Albert, Aschersleben.
Erste Magdeburg. Fleischbörse,
Butterg. 6—7.
Engelleiter, G., Helmstädt. Str. 38.
Fückel, Wilh., Coquisstr. 18a.
Fritze, Hermann, Ankerstr. 9.
Goedecke, Gust., Endeistr. 40.
Grobe, W., Breiweg 229.
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.
Heinecke, Herm., Olvenstedt.
Hempel, Carl, Petersstr. 7.
Jaecel, Gustav, Feldstr. 63a.
Kahmann, A., Neust., Brüderstr. 8.
Kirsten, Franz, Thiemstr. 15.
Kopp, H., Neuhaldensl. Str. 5.
Kreiser, Gustav, Craacu.

Leutz, W., Neust., Schmidtstr. 21.
Lieder, G., Knochenhauerfr. 3.
Lauenroth, H., Langeweg 54.
Lauenroth, H., Neue Straße 10.
Meusel, Carl, Spez.: ff. Aufschnitt.
Müller, Albert, Mittagstr. 34.
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.
Nehring, Heinr., Weinbergstr. 20.

Pempel, H., Hundsbürger Str. 28.
Raun, Aug., Olvenstedter Str. 47.
Rieck, Wilh., Steinstr. 3.
Rose, R., Heunigst., Eck. Schmidtstr.
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.
Siebenschuh, Fermersl., Mühlenstr.
Schade, Ernst, Gr. Diesdorf. Str. 30.
Schmidt, P., Lemsd. Wanzl. Str. 2.
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.
Schradler, Walter, Berliner Str. 8.
Schulz, F. Blochberg 20, Neue Str.-Eck.
Schummel, Fr., gr. Storchstr. 5.
Sturm, W., Neustädter Str. 10.
Tietz, M., Friedrichst., Brückstr. 4.
Timmermann, A., Olvenst. Str. 20.
Thomas, Paul, Am Weinhof 4/5.
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.
Wagner, A., Charlottenstr. 4.
Winkler, R., Gr. Otterst., Friedr. Str. 11.
Windberg, Louis, Querstr. 20.
Wippermüller, G., Schmidtstr. 43.
Wohlerting, J., Steph.-Brück 7.
Wohlsdorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Friseur, Barbier.

Bestor, Otto, Bernburger Str. 1.
Ferschland, Karl, Moldenstr. 15.
Gebhardt, Wilh., Lutherstr. 15. Cig.
Gulmann, O., Braunsch. Str. 34.
Hastadt, Gust., Halberst. Str. 54. Cig.
Heinemann, Wilh., Moldenstr. 54.
Hofmann, Fr., Martinstr. 14.
Jacobs, H., Sud., Kurfürst. Str. 3a.
Karste, Ad., Wasserkr. Str. 5.
Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.
Müller, C., Halberstädter Str. 72a.
Uchmann, P., Wolfenbüttl. Str. 17.
Westram, Rich., Schöniger Str. 61.
Zörger, Fr., Halberstädter Str. 19.

Galanterie- u. Luxuswaren.

Kloß, L., Schönebeck, Salztor 10.
Tamborini, Alex. Alte Ulrichstr. 4/5.

Gardinen, Teppiche.

Müller, O., E. Georgenstr. 6, Kutscherstr. 7.

Gelegenheits-Käufe.

Rosenthal, Rud., Tischlerkrugstr. 1.
Getrag. u. neue Herrengarderobe.
Hagen, Fr., Grüne Armstr. 19. Akt.

Haus- u. Küchengeräte.

Ehleben, A., Burg, Jacobstr. 19/21.
Drucker, M., Burg.
Habich, Albert, Schönebecker
Straße 107.
Meyenberg, Erich, Fermersleben.
Pohlensänger, Paul, Halberstädter
Str. 67.
Klemperei, Gas- u. Wasser-Anl.
Schulz, A., Jakobstr. 9—10, Lam-
pen, Porzellan, Emaille.
Steiner, Reinhold, Neustadt,
Lübeckerstr. 36a.
Tielebein & Ruffel, Neue Neustadt,
Lübecker Str. 113.
Alte Neustadt, Hohepfortenstr. 65.

Herren-Artikel.

Diederich, P., Breiweg 227.
Grimme, Otto, Jacobstr. 16.
Kloekmann, O., Burg, Zerst. Str. 37.
Kaufhaus Georg Witkowski, Burg.

Herren-Garderobe.

Basch, Arthur, Westerhüsen.
Blek, D. & Co., N. Lübeckerstr. 113.
Biernath, G., Burg, am Bismarck-
platz.
Bry, Moritz, Aschersleben.
Größtes Spezialgeschäft am Platze.
Bunger, O., Burg, gr. Brahnstr. 6.

Casper, Heinrich.

Herren- und Knaben-Kleidung,
133 Breiweg 133.
Deutsche Herrenmoden, Breiweg
136, gegenüber der Fontäne.

Goldschmidt, Hermann.

Stadfurt, Steinstr. 27.
Günsehe, Herm., Burg.
Herzberg, Max, Schopenstr. 1a.
Hupe, J., Louisenstr. 5.
Hünnerbein, W., Hohst. 14. Selbstgef.
Kissel, Herm., Salbke.
Löwenthal, R., Nikolaipl. 3.
Maerker, L., Breiweg 80/81.
Paul, Frdr., G. m. b. H., Schöne-
beck, Salztor 3.

Seckts, F., Stadfurt.

Sommerlaudt, Lemsd., Buck. Str. 48.
Sorgor, J., Jakobstr. 3.
Streichhahn, Franz, Burg.
Wedecke, Robert, Nachf., Neuhaldensleben.

Hüte u. Mützen.

Finke, G., Kurfürstenstr. 1.
Ohle, Fr., Schönebeck, Salztor 6.
Rettinger, Br., Burg, Markt 22.
Stahnke, W., Sudenburger Str. 39a, Hal-
berstädter Str. 121b.

Kohlen, Holz, Grudekoks.

Scheel, A., Halberstädter Str. 85.
Wlezer, H., Wasserkr. Str. 110.

Kolonialwaren.

Bartel, Jul., Neustädter Str. 29/30.
Benecke, Neue Str. 16, Klosterg. 6.
Bielstein, Helene, Moldenstr. 24.
Bierschenk, C., Heinrichstr. 27.
Boddin, A., Fichtestr. 15 Wurstwaren.
Böhme, W., Gr. Salze.
Brandt, Wilh., Friedrichsplatz 3.
Conrad, T., Sud., Lemsd. Weg 15.
Demmel, F., Stadfurt.
Drohsin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5.
Eckstein, E., Neust., Schmidtstr. 20.
Eichert, Bor., Buck., Südstr. 6.
Flügere, Paul, Burg, Bürgermarkt.
Spez.: Jed. Freitag frische Wurst
Freitag, Soph., Sud., Kurf.-Str. 16.
Fuchs, Aug., Stadf., Bischofstr. 28.
Germer, A., Craacu.
Germer, Wilh., Craacu.
Görtemann, M., Kl. Ottersleben.
Greffzu, Otto, Mittagstr. 24.
Haberaud, Friedr., Petriförder 1.
Hartung, P., Nachf., Craacu.

Hedicke, H., Olvenstedter Str. 43.
Holnacke, Wilh., Köthener Str. 17.
Heunig, Paul, Am Weinhof 10/11.
Herrmann, C., Sud., Helmst. Str. 25.
Hottmann, Marie, Kurfürst.-Str. 25.
Höhne, Willy, Krügerbrücke 6.
Holper, W., Ebendorfer Str. 44.
Holze, Heinrich, Bandstr. 5.
Kallau, Ad., Martinstr. 20, Buck.
Kaufmann, Westerh., Augustastr. 2.
Kloeker, Marie, Sieverstorstr. 24.
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.
Klücke, Clara, Weinbergstr. 44.
Knochenhauer, Schöninger Str. 32.
Kohelt, Ernst, Hafenstr. 7.
Kohl, G., Sud., Helmstädt. Str. 3.
Krause, G., Schönebeck, Elbstr. 8.
Kreißler, C., Sudenburger Str. 15.
Kunsch, P., Halberstadt. Str. 122c.
Laas, Louis, Buck., Wanzl. Str. 15.
Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.
Leutge, Friedr., Heinrichstr. 22.
Lindau, Hugo, Friedenstr. 22.
Luckau, Louis, Buck., Freiestr. 11.
Meyer, A., Sud., St. Michaelstr. 14.
Milius, Wilh., Gr. Salze.
Müller, Aug., Halberstädter Str. 71.
Müller, C., Hohe Str. 6.
Müller, Otto, Fricenstr. 33.

Nabert Th.

Oppermann, W., Halberst. Str. 36.
Paelz, Carl, Sudenburger Str. 11.
Ploek, Udo, Grüne Armstr. 1.
Redecker, Gr. Salze, Magdeb. Str. 9.
Regas, G., Sud., Hesekielstr. 16.
Repinski, J., Burg, Gr. Hirtenstr.,
Mittw. fr. Wst. Sonn. Knoblrst.
Rippe, Wilh., Aschersleben.
Röfe, G., Sud., Friedenstr. 24.
Schlemmermeyer, Marie, Annastr. 2.
Schlenther, E., Berliner Str. 16/17.
Schmidt, Max., Hohe-Pforte-Str. 66.
Schneider, M., Neuhaldensl. Str. 36.
Schönfuhs, A., Rotekrebsstr. 26,
Spez.: Mehl u. Vorkosthandlung.
Schweg, Louis, Rotekrebsstr. 29/30.
Seehaus, Th., Jakobstr. 40.
Spieler, E., Sud., Kroatenv. Weg 3.
Steffen, C., Halberstädter Str. 42.
Steffian, A., Zinneck Nf., Fermersl.
Thiele, H., Sud., Halberst. Str. 88.
Thielecke, Emil, Gr. Ottersleben.
Voigt, Hermann, Kurfürstenstr. 32.
Voigt, jed. Sonnab. frische Wurst.
Neueweg 11a.

Walter, A.

Brantwein u. Liköre.
Wartenberg, Thies, Sud., Hesekiel-
straße 12.
Weder, A., Knochenhauerfr. 40.
Witte, A., Sud., Helmstedt. Str. 14.
Zeitwanger, Jda, Fermersleben.
Ziegler, C., Buck., Wanzl. Str. 14.
Zinke, Otto, Sud., Langeweg 58.

Korbwaren.

Ketscher, Fr., Schöneb., Salztor 4.
Klinke, R., Gr. Diesdorfer Str. 31.
Prager, Fritz, B., Schöneb. Str. 24.
S. Halberst. Str. 30.
Schmohl, Breiweg, Ecke Domstr. 2.
Steinbach, O., Burg, Breiweg 9.
Steinmann, H., Burg, Jakobstr. 1.

Kurz- u. Wollwaren.

Gröpke, C., Schrotdorfer Str. 17.
Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Karlol, Gebr., Breiweg 269.
Magnus, Anna, Schmidtstr. 13.
Nathan, E., Lübecker Str. 36.
Neumann, R., N., Schöneb. Str. 103.

Lederhandlung.

Arnold, G., Sud., Halb. Str. 110.
Holzpergler, J., Burg, Markt 20.
Blanke, Herm., Hübstr. 78.
Boek, Fr., Schuhmarkt, Lemsd. Str. 18.
Braun, C. J., Buck., Schöneb. Str. 48.
Erler, F., Lübecker Str. 35.
Förster, Aug., Lödiseh. Str. 9/10.
Friedrich, W., Burg, Franz-Str. 21.
Prälantenstr. 21.
Hoffmeister, Gust., Annastr. 44.
Hoffmeister, H., Olvenstedt. Str. 35.
Krause & Buchan, N., Nikolaipl. 5.
Mörz, Gust., Halberstadt. Str. 52.
Spez.: billigst Leder-Ausschnitt.
Pikorny, R., Bernburger Str. 18/19.
Röber, W., Schönebeckstr. 4.
Schlüter, W., Sud., Halberst. Str. 105.

Manufakturwaren.

Baumann, H., Althaldensleben.
Bortfeld, Friedr., Alte Neustadt,
Agnetenstr. 18.

Gonitzer & Co., Schönebeck.

Schönebeck, Salztor 15/17.
für Manufaktur u.
Modewaren, Putz,
Damen, Herren u.
Kinderkonfektion, Gardinen,
Möbelstoffe, Teppiche.

Cronh, S. & M., Aschersleben.

Franko, J., Hohe-Pforte-Str. 63.
Götting, J., Neuhaldensl. Str. 42.
Bettfedern u. Rein-Anstg.
Lübecker Str. 31.
Greding, G., Kleidstr., Bettf., Wäsche,
zahlung ohne Aufschl.
Gronau, Fr., Stephansbrücke 8, Klei-
denstoffe, Wäsche, Schür-
zen, Kleiderchen, Kindermäntel.
Hartmann, F., Schmidtstr. 56 Kleider-
stoffe, Julets, Bett-
federhandlung und -Reinigung.
Gerson Herzberg & Söhne, Buckau.
Hoehgräbe, Aug., Grüne Armstr. 20.
Leinen, Woll- u. Baumwollwaren.
Hupe, J., Louisenstr. 5.
Karlol, Gebr., Breiweg 269.
Karlowsky, A., Diesdorf.
Kramer, Louis, Hohe-Pforte-Str. 64.
Lehmann, O., Halberstadt. Str. 112.
Marwitsky, Ad., Olvenstedt.

Mendel, Ad., Nachf., Burg.

Inh. Otto Blank,
Pussel, Otto, Burg.
Räbel, E., Halberstädter Str. 40.
Rahmlow & Kressmann, Aschers-
leben.
Salfeld-Dams, Kleiderstr., Wäsche,
Damen- und Kinderkonfektion.
Weber, Carl, Nachf., Burg b/M.

Wedecke, Robert, Nachf., Neuhaldensleben.

Möbel-Magazine.

Benecke, W., a. u. Tischlerkrugstr. 27.
Brodmann, E., N., Lüb. Str. 99.
Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.
Dittmar, C., Tischlerkrugstr. 26.
reelle Ware, solide Preise.
Drube, H., Gr. Diesdorfer Str. 24.
Ebert, Wilh., Grüne Armstr. 11.
Eichner, P., Gr. Diesdorferstr. 6.
Glasmann, Fr., Katharinenstr. 8.
Göbel, Herm., Buckau.
Goltze, H., Neueweg 20.
Apfelstr. 10.
4548, Möbel-Fabr. m. elekt. Betr.
Hesse, Friedr., Gr. Junkerstr. 15c.
Komm, Konrad, Endeistr. 38.
Lautenbach, Carl, Georgenstr. 4.

Lorenz, Fr., Petersstr. 17.

Spezial-Möbel-Haus.
Meinecke, Tischlerei, Marstallstr. 7.
Putzmann, O., Gr. stein. Tischstr. 19.
Riecherl, Th., Gr. Ottersleben.
Schmurre, O. a. u. Tischlerkrugstr. 3.
Schottstedt, W., Gr. Münzstr. 2.
Schüler, O., Vogelgreifstr. 6.
Möbel-Fabrik.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.
Zinke, Herm., Lübecker Str. 105.

Obst- u. Grünewaren.

Blumhthal, Louis, Neust. Str. 20b.
Bode, W., Buck., Sudenb. Str. 4.
Christensen, Buck., Doroth.-Str. 22.
Denecke, Paul, Neustädter Str. 25b.
Goltze, Fermersl., Wilhelmstr. 7a.
Holzmacher, Gust., Schmidtstr. 8.
Horenburg, O., Breiweg 230.
Kauke, Heinr., Fermersleben.
Korduan, Reinh., Endeistr. 21.
Kowalzeck, Eduard, Buckau,
Thiemstr. 15.
Ladwig, H., Knochenhauerfr. 62.
Lautsch, A., Berliner Straße 11.
Lindemann, Fr., Moldenstr. 55.
Milius, Wilhelm, Gr. Salze.
Schmidt, Lina, Dorothenstr. 2.
Schroter, Alwine, Morgenstr. 15.
Schubert, Anna, Neustädter Str. 4.
Senff, Joh., Stendaler Str. 9.
Siefert, G., Buck., Neue Str. 2.
Wetzel, G., Morgenstr. 20.

Optiker.

Schmidt, Albert, Breiweg 7—8.
Walter, A., Breiweg 179.

Papier- u. Schreibwaren.

Bekanntmachung.

Die aus der Eugen Singer'schen

Konkursmasse Jakobstrasse Nr. 50

erstandenen Waren, bestehend in

Herrn-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe

Berufskleidung, Hüten, Mützen, Wäsche und andern Ergänzungswaren

kommen zu  **fabelhaft billigen Preisen** zum Verkauf.

Das Lager muß schnellstens geräumt sein.

2121

Nur 50 Jakobstraße 50  **Nur 50 Jakobstraße 50**

Bitte um Besichtigung der Schaufenster.



Wenig gebrauchte Nähmaschinen zum Preise von 25-60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.

A. Rose, Breiteweg 264 (Scharnhorstplatz).

Bestehes seit 1865 besch. Geschäft die. Branche. Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. 1874

Hermann Bruns, Buckau
empfehle billige
Schitten - Christbaumständer
Sohnger Stahlwaren, Schmittschuh
und Holzgeräthe
Gas-, Spiritus-, Öllampfen
hack- und Reibmaschinen
Tafelwagen, Bretschneider, Fleisch-
wurstmaschinen, Schneidmaschinen
Wasch- u. Wringmaschinen
Tischschreiber
1897
Jaschke
Kanonengießen, Zentehre
Hosen-, Platten und Heizröhren
Wass- u. Schlichtkassett
1897

1 Wirtschaft

nur 315 Mark

zu verkaufen, als Kleiderschrank, Bettsofa, Federstuhl mit Spiegel oder 1 Trumeau mit Stuhl, 4 Waschtische, 1 hochlegantes Plüschsofa, 1 Sofa, 2 Vertikalen mit Matrassen, 1 Küchenstuhl m. langen Schenkel, 1 Anrichte oder 1 Tisch, 1 Bid., 1 Handtuchhalter, Gardinenstangen, Fußbank u. sowie 1 ff. Garnitur, 1 Zierstuhl, 1 Ausziehstuhl, 1 groß. Trumeau mit Kristallglas, 1 Bücherstuhl u. m. w. Transport frei, auch nach außerhalb. Besichtigung gern gestattet ohne Kaufzwang. 2250

Nur Peterstr. 17, I.

Billig! Schuhwaren Schmidt, str. 44
Herren-, Damen-, Kinderschuh u. Stiefel in Chevreau, Box calf und andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffel, auch aus Konkursmassen stammende Waren billig nur 44 Schmidtstrasse 44

Singer-Nähmaschine, tadellos, nebst, j. 12 Mk. z. Verkauf. Göke, Goldschmiedebrücke, vom 1. Tr.

Eduard Günthers Würsthallen

Breiteweg 25 u. Prälatenstr. 17
empfehlen die altbewährten, feinsten
Delikatess-Würstchen

Sudenburg. Maßkleidung Sudenburg.

hochelegant, modern und sauber verarbeitet, erhalten Sie bei billigster Berechnung bei

Feodor Faust, Schneidermeister

jetzt Halberstädter Straße 107, III. 1949
Großes Stofflager, hervorragende Neuheiten, gute Zutaten, bekannt reelle Bedienung, schnellste Lieferung; Reparaturen u. Aufbügeln billig u. schnell.

Total-Ausverkauf

meines großen Warenlagers in
Uhren und Goldwaren

Fabelhaft billige Preise.
1984 Auf Uhren 2 Jahre Garantie.

W. Floricke Halberstädter Strasse 114/15 Sudenburg.

!! Total-Ausverkauf !!

Das gesamte Lager in Kolonialwaren, Pinjeln, Säcken und Säfören soll in kurzer Zeit geräumt werden.

20 bis 50 Prozent Preisermäßigung

Udo Becker, Halberstädter Straße 50

Wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts

2197 verkaufe ich mein **großes Lager**

Sächsischen Filz-Schuhwaren und Filz-Pantoffeln
Gefütterten Leder-Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln
Holzschuhen, Gummischuhen
Lungen Arbeiter-Stiefeln
Reitstiefeln, Schaftstiefeln etc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Diese Waren sind nur Prima Qualitäten und aus den bestrenommierten Schuhfabriken Deutschlands.

Adolf Diesing

Alter Markt 3-4

Ecke der Schuhbrücke.

Laden ist zu vermieten, Einrichtung ist billig zu verkaufen.

Sch bin gezwungen

wegen Umbaus meiner Geschäftsräume mein enorm großes Lager schnell zu räumen und verkaufe dasselbe zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

- | | | |
|--|--|--|
| Große Herren
Jackett-Anzüge
von 9.50 Mk. an | Große Herren
Winter - Paletots
von 9.00 Mk. an | Große Herren
Schuhwaren in schwarz u. farbig
Damen-
Rob-Chevr.-Schmüsstiefel
Mk. 4.75 |
| Große Herren
Gehrock-Anzüge
von 22.50 Mk. an | Große Herren
Winter-Lodenjoppen
schwer, von 5.50 Mk. an | Große Herren
Herren-
Rob-Chevreau mit Lackkappe
Mk. 5.75 |
| Große Herren
Arbeiter-Garderobe
in jeder Größe | Große Herren
Wetter-Pelerinen
Phantasie - Westen
solange der Vorrat reicht
von 2.00 Mk. an | Große Herren
Ferner große Posten
Prima Boxcalf- und Chevreau-
Schmü- und Knopfstiefel
zu Schleuderpreisen |

Mur gute Waren für wenig Geld!

B. Wolff

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Schwertfegerstraße 14.

Bilderbücher □ Märchenbücher

in sehr grosser Auswahl

im Preise von **5 Pf.** an bis **5.00 Mk.**

Buchhandlung **Volksstimme**, Gr. Münzstraße 3.

NB. Die Austrägerinnen und Kolporteure der „Volksstimme“ verweisen wir auf unser kürzlich versandtes Zirkular mit dem Ersuchen, sich umgehend Mustersendung von uns schicken zu lassen.

Deutscher Transportarbeiterverband

Verwaltung Magdeburg

Bureau: Stephansbrücke 38, I. Fernsprecher 276.

Versammlungen finden statt:

Sonnabend den 28. November, abends 8¹/₂ Uhr
Bezirk Cracau bei Witwe Schwente, Wilhelmstraße 10.
Bezirk Groß-Ottersleben im Gasthof zum goldenen Stern, Halberstädter Straße.

Tagesordnung in beiden Versammlungen:

1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten.

Referenten: Für Cracau Weidner, für Groß-Ottersleben Perplies.

Zahlreichen Besuch erwartet

Die Ortsverwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verwaltung Magdeburg

Bureau Knochenhauerufer 27/28. Fernsprecher 404.

Bezirk Alte Neustadt

Sonnabend den 28. November, abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Lokal des Herrn Wilhelm Lackenmacher, Ottenbergstr. 13.

Tagesordnung:

1. Vortrag. Referent: Kollege Otto Frenzel. 2. Wahl der Bezirksleitung. 3. Verschiedenes.

Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Die Verwaltung.

Arbeiter-Sekretariat Magdeburg

Fernspr. 2841. Große Münzstraße 3. Fernspr. 2841.

Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Vorher der Auskunftzeit und am Sonnabend nachmittag und Sonntags ist das Sekretariat für Auskunfts-sachen geschlossen.

Aschersleben. Aschersleben.

Am Sonntag den 29. November cr., vormittags 11 Uhr, im „Fürstenthor“

Große öffentliche Bergarbeiter-Versammlung

Tagesordnung:

1. Die Schlagwetterexplosion auf der Zeche Radbod bei Hamm. Referent: Bezirksleiter Fr. Langhorst (Bernburg).
2. Freie Diskussion.

Bergarbeiter sowie Arbeiter aller Berufe, erscheint mit euren Frauen in Massen in dieser Versammlung!

2294 Der Einberufer. P. Langer.

Schönebeck! Schönebeck!

Stadtpark

Große Protest-Versammlung

am Sonnabend den 21. November, abends 8 Uhr.

Thema:

Gegen Absolutismus u. Volksbedrückung

Referent: Adolf Albrecht, Reichstagsabgeordneter.

Parteilosen und -genossen! Agitiert für guten Besuch dieser wichtigen Versammlung! Erhebt Protest gegen den Absolutismus! Erhebt Protest gegen den geplanten Raubzug der Herrschenden! Erhebt Protest gegen die Not und das Elend des Volkes, die durch herrschenden Gewalt auf ihrem Gewissen haben!

Auf zur Protest-Versammlung im Stadtpark!

Männer sowohl wie Frauen, alle müssen erscheinen!

Der Einberufer.

Lehrstellen-Vermittlung.

Alle Lehrherren, die Oftern 1909 oder früher Lehrlinge eingestellten beabsichtigen, sowie die Eltern und Vormünder, die für ihre Söhne oder Mündel eine Lehrstelle im Handwerk oder in einem andern Erwerbsszweige suchen, werden hiermit ersucht, im Interesse einer prompten Erledigung ihre Gesuche schon jetzt bei der unterzeichneten Vermittlungsstelle einzureichen. Die Vermittlung erfolgt für alle Branche und ist vollständig kostenlos.

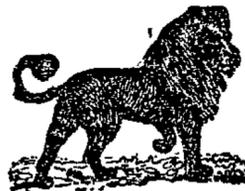
Städtischer Arbeitsnachweis

Peterstraße Nr. 1.

Öffnet von 8 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Lehrlinge gesucht als: Steinbruder (Isort), Goldarbeiter, Maler, Tapezier und Dekorateur, Fleischer, Schmiede, Kellner.

Lehrstellen gesucht als: Konist, Buchdrucker, Mechaniker, Dreher, Feilseur.



Barums Menagerie

Lüneburger Straße 16-18

gibt 2 große Vorstellungen täglich nachm. 4 1/2 u. abds 8 1/2 Uhr, mit Fütterung. Auftreten sämtlicher Attraktionen.

Der Restaurationsbetrieb liegt in den bewährten Händen des Herrn G. Dornemann. 2267 Die Direktion.

Arb.-Radfahrerbund Solidarität Abteilung Neue Neustadt

Deute Sonnabend: 1845

Gr. Grammophon-Konzert

im Saale des „Weißen Hirsches“, Friedrichsplatz 2. Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Stillers Etablissement, Farmersleben

Freitag abend: Gr. Preis-Billardspiel mit großen Preisen

Sonntag: Großer Preis-Stat mit nur guten Preisen

Anfang abends 6 Uhr

Im Saale: Grosser Tanz

Ergebnis ladet ein

mit neuen Tänzen Emil Stiller.

ZENTRAL THEATER

Letzte 3 Tage

Robert

Steidl

mit neuen Schlagern!

und Weltstadt-Attraktionen

Morgen Sonntag

2 Vorstellungen 2

nachm. 3 1/2 Uhr abends 8 Uhr

halbe Preise gewöhnliche

In beiden Vorstellungen

Auftreten sämtl. Künstler.

Montag den 30. November cr.

Genetz- und Ehren-Abend

für

Robert Steidl

gleichzeitig letztes Auftreten.

Stephanshallen

1837 Dir. Rich. Froberg

Abends 8 Uhr

Varieté-Vorstellung

Streng dezent Programm

für Familien-Publikum

ZIRKUS

Bürgerliches

Schauspielhaus

Heute

Sonnabend 4 Uhr

zum letztenmal:

DORNROSCHEN

Für Schüler und Kinder

10 und 20 Pf.

Erwachsene das Doppelte.

Abends 8 1/2 Uhr:

Magdeburgs gr. Saison-schlager!

Größter Lachstreich!

GELBSTERN

aus der Konfektionsbranche.

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr H. Preise.

Der Mehldecker.

Chr. Duldhardt's Restaurant

Alte Neustadt, Hafenstraße 1

2211 Heute Sonnabend

Großer Preisstat

wozu ergebenst einladet D. O.

Restaurant zur schönen Ecke

25 Budauer Straße 25.

Heute Sonnabend und morgen

Sonntag

Großer Preisstat

wozu freundlichst einladet 2016

W. Ekeke.

Restaurant z. Gemütlichkeit

58 Schmidtstraße 58

Sonnabend

Großes Preis-Billardspiel

Sonntag nachm. von 4 Uhr an

Großer Preis-Skat

Freundlichst ladet ein H. Jänicke.

Sudenburg.

Restaurant zur Freundschaft

Helmstedter Straße 38.

Jeden Sonnabend

Großes Preis-Skatspiel

und -Billardspiel.

Es ladet freundlichst ein

2014 Helnr. Paarmann.

Gr.-Ottersleben

Restaurant zum Alten Fritz

Sonnabend den 28. November

von abends 7 1/2 Uhr an

Neu! Neu!

Gr. Karambolage-Wettspiel

Zur Verlosung kommen wertvolle

Preise

Es ladet ergebenst ein Wilhelm Voltz.

Zur Erholung, Semsdorf.

Jeden Sonnabend: 982

Preis-Billardspiel

Sonntag: Preis-Stat. f. Preise.

Freundlichst ladet ein E. Prutsch.

Benedenbeck.

Karl Neubergs Restaurant.

Jeden Sonnabend

Großes Preis-Billardspiel

Ergebnis ladet ein 1932

Karl Neuberg

M. M.

Preisstat-Listen!

(4 Listen 15 Pfg.)

stets vorrätig in der

Buchhandlg. Volksstimme

3 Große Münzstraße 3

Thale Vortrag Thale

Sonntag den 29. November,

nachmittags Punkt 4 Uhr, im

Hotel zum Forsthaus (Thale)

Dr. phil. Georg Kramer, Sprecher der

Freirelig. Gemeinde zu Magdeburg

Thema:

Warum glauben wir nicht?

Nach dem Vortrag freie Diskussion,

zu welcher die Geistlichkeit hiermit

besonders eingeladen wird. 2263

Eintritt 20 Pfennig.

Aschersleben

Volkverein

Montag den 30. November,

abends 8 1/2 Uhr, im Wilkes Lokal

Versammlung

Tagesordnung:

Stadtoberordneten-Wahl.

Bereits- und Parteien-zeitungen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

2285 Der Vorstand.

Eldorado

Gr. Jannstraße 12.

Jeden Abend 8 Uhr:

Großer internationaler

Damen-Ringkampf

Heute abend ringen:

Miß Montouka, Nordamerika

gegen

Herta Schneider, Berlin

Emma Vob, Altona

gegen

Miß Smith, Neuseeland

Mizi Hofor, Wien

gegen

Laarsen, Schwed.-Norwegen

Gross-Ottersleben.

Ernst Brandts Restaurant.

Sonntag den 29. November

Gr. Preis-Stat

Anfang 6 Uhr.

Ergebnis ladet ein 2283

E. Brandt.

Soeben neu erschienen:

Nick Carter 1942

Die Falschmünzer!

Größte Sensation!

Bis auf weiteres erscheint in jeder

Woche ein neues Bib des welt-

berühmten Detektivs Nick Carter im

Kaiser-Theater.

Vorzugs-Billet.

Referent der „Volksstimme“

zahlen bei Vorzeigung

dieser Annonce Sonn-

abend abends 7-11 Uhr

und Sonntag vorm.

11 1/2 - 1 1/2 Uhr

Nur 15 Pfennig

hier im Kaiser-Theater.

Walhalla-Theater

Gastspiel

Blatzheim

Nur noch 3 Tage

Ein fideles Bauer!

und das glänzende

11. November-Programm!

Anf. d. Vorst. abends 8 Uhr.

Wilhelm-Theater

Sonnabend den 28. November 1908

Vorläufig zum letztenmal!

Ein Walzertraum.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 28. November

Nachts herum.

Komödie in 3 Akten v. Hans Gaus.

Sonntag den 29. November

nachm. 3 Uhr, zu kleinen Preisen

Der Raub der Sabinerinnen.

Abends

Hänsel und Gretel (Oper).

Hierauf

Vier Jahreszeiten (Ballett).

Fürstenthortheater

Dr. Müller-Appart

Neuer Spielplan.

Die Falschmünzer

Der Blumenstrauß

und das große neue

Programm.

Vorzugsart. gelten

Gr.-Ottersleben

Strumpfs Festsaal.

Franz Thieles

Kinematograph.

Sonnabend den 28. November,

abends 8 Uhr:

Große Vorstellung

mit neuem Programm.

Sonntag den 29. November:

2 Vorstellungen

4 Uhr nachm. u. 8 Uhr abds.

In beiden Vorstellungen neue

Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet. — Innendekoration sehenswert.

2274

Reinhold Steiner, Neustadt

186.

Pfand-Versteigerung!

Mittwoch d. 2. Dezember nachmittags 2 Uhr alle die aus den Monaten Januar u. Februar 1908 verzeichneten Pfänder von Nr. 67078 bis 70278

Leihhaus M. Korn

Franziskanerstr. 3a

Gute

Winter-Paletots Winter-Joppen Winter-Anzüge Winter-Hosen

kaufen Sie am billigsten Franziskanerstrasse 3a

Bitte überzeugen Sie sich

M. Korn

Franziskanerstrasse 3a

Verkaufsraum abgesondert vom Leihhaus!

Der Verkauf findet täglich

bis abends 8 Uhr statt

Sonntags von 11 bis 2 Uhr

Silberne Herren-Uhren Goldene Damen-Uhren

Prächtige Uhrenketten Manduhren, Wekdhren

billiger wie überall

Auf jede Uhr 1 Jahr Garantie

M. Korn

Franziskanerstrasse 3a

Arbeitslosen, Jagdwaffen

wollene Jacken

wegen Aufgabe dieses Artikels

2297 spottbillig

M. Korn

Franziskanerstrasse 3a

Einige gold. Herrenuhren

neu (1885 gef.)

M. Korn

Franziskanerstrasse 3a

G. Gehse

14 Johannisfahrtstraße 14

neben dem Wilhelm-Theater

Zweiggeschäfte in Neustadt Fermerleben

Lübecker Straße 14. Schönebecker Str. 45.

Konfektionshaus I. Ranges

Spezialität: 1726

Winter-Paletots Winter-Joppen

Riesenauswahl bei billigsten Preisen Keine Preiserhöhung nach Mass.

Fleisch-Offerte!

Schweinefleisch (Sauc) a Pfd. 70 Pf., Rachen und Karbonade, angehängt a Pfd. 80 Pf., Pa. Rot und Lebertourst a Pfd. 70 Pf., im ganzen Pfund billiger. Schmelzerei Kurfürstenstrasse 31

Preis-Billardspiel!

Sonntags abends 8 Uhr

Ergebnis ladet ein

H. Ermentraut, Nachtweide 49a

Großer Preis-Staf

Heute Sonnabend

August Marosky, Schmidtstraße 10a.

Arbeiter-Bildungsausschuss für den Kreis Wanzleben

Gr.-Ottersleben Sonntag den 29. November im Lokale der Witwe Strumpf

belehrenden, künstlerischen und humoristischen Inhalts. Eintritt frei.

Egeln Montag den 30. November, abends 8 Uhr, im „Wilhelmsgarten“

Lichtbilder-Vortrag des Herrn Th. Meentzen über „Die natürliche Schöpfungsgeschichte“

Eintritt 20 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet Der Bildungsausschuss. 2286

Walhalla-Theater Burg.

Verfüme niemand, das diebstöchtige hoch-humoristische Prachtprogramm Klasse A mit Stern sich anzuschauen. 2007 Die Direktion.

Burg Kranken- u. Sterbekasse der Schuhmacher zu Burg (E. H.)

Sonntags abends, 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, „Zur Grund“

Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Korrespondenzwahl 2. Bericht des B. Fleischer, Vorsitzender.

Wohnungs-Einrichtung

Unter uns

steht die beste med. Seite ist die echte

Stekrapferd-Geerschwefelcreme

von Bergmann & Co., Radebeul

mit Schutzmarke: Stekrapferd

gegen alle Arten Hautunreinig-

keiten und Hautausschläge, wie

Milch, Finnen, Flechten, Bläschen, rote Flecke u. 1903

à Stück 50 Pf. in Magdeburg

Victoria-Apothek, Kaiserstr. 94 b.

Richard Jenzow, Tischlerbrücke 22.

Bernh. Bienen, Viktoriastr. 1.

Anna Storch, Breitenweg 225.

Zu Verkauf: Schwann-Apothek, E. J. Semm.

Neustadt: Kaiser-Apothek.

Sudenburg: Hugo Starckhoff.

Ein großer Posten 1883

Bettstellen

Burg.

Empfehle meiner werten Kundschaft

meine sämtliche Fleisch- u. Wurst

waren zu billigen Preisen.

Gehacktes Fleisch 30 Pf.

Robert Kirchhoff, Redtschlächtereier

Große Brahmstraße 16

Magdeburger Straße 21.

Küchenzettel der Magdeburger Volkstüche

Große Marktstraße 12.

Montag: Milchreis mit Bratwurst-

Risotto.

Dienstag: Weiße Bohnen mit Rind-

fleisch.

Mittwoch: Leiniger Allerlei mit

Schweinefleisch.

Donnerstag: Erdbeeren mit Rippensped.

Freitag: Schweinebraten, Schmor-

lochl und Salzstarkoffen.

Sonntags: Cranpennsuppe mit Rind-

fleisch.

Jeden Freitag und Sonnabend

frisch gekochten Grünsohl

empfiehlt P. Hubik, Jägerstr. 7

Heute Sonnabend 1883

Frische Wurst und

Knoblauchwürst.

Franz Schmidt, Kolsche 14.

Sofas, Garnituren und

Chaiselongues billig

Berliner Straße 8, 1 Trepp.

Arb.-Vereinsverein Magdeburg

Abteilung Buckau.

Nachruf.

Donnerstag nachm. 3 Uhr

findet nach langem Krankenlager

unser werter Bundesgenosse

Wilh. Schäfer

im 33. Lebensjahre. Wir

wenden sein Andenken stets in

Ehren halten.

Die Beerdigung findet am

Montag mittags um 12 Uhr

von der Kapelle des Sudauer

Friedhofs aus statt. 988

Kartoffeln

10 Pfund 25 Pf. Zentner 2.25 Mk.

Zwiebeln, Äpfel, Briketts u. Grundkaffee, Oberbrucher Fett-

und Bratgüsse Pfd. 65 Pf. frisch. Gänsefleisch, Gänsefett,

Brust, Keulen, Klomen u. Leber empfiehlt spottbillig die 2245

Obst- u. Gemüse-Börse

Gr. Marktstrasse 12

Ein hochmodernes

eichenes Wohnzimmer billig

Berliner Straße 8, 1 Tr.

Statt jeder besonderen Meldung.

Allen Verwandten, Freunden

und Bekannten zur Nachricht:

daß am Donnerstag nachmittags

um 3 Uhr plötzlich und uner-

wartet mein lieber Mann, unser

guter Sohn, Bruder, Schwiegers-

ohn, Schwager und Onkel, der

Eisenbreher 989

Wilhelm Schäfer

im 33. Lebensjahre verstorben ist

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wwe. Hedwig Schäfer

geb. Weinchenk.

Die Beerdigung findet Montag

mittags 12 Uhr von der Kapelle

des Sudauer Friedhofs aus statt

Zodesnachricht.

Mittwoch vormittags 9 Uhr

entschlief nach langem Leiden

meine liebe Frau und unsre

gute Mutter

Anna Paul

geb. Voigtländer

im 36. Lebensjahre.

Fermerleben, 25. November.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Otto Paul u. Kinder.

Die Beerdigung findet am

Sonntag nachm. 3 Uhr vom

Trauerhaus, Adolfsstraße 12,

aus statt. 2282

Verb. d. Fabrikarb. Deutschl.

Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.

Am Dienstag starb unser

Mitglied Frau

Wilhelmine Beinroth

geb. Ilgner

47 Jahre alt.

Sie war uns eine brave

und treue Kollegin, und werden

mir ihr Andenken dauernd in

Ehren halten

Die Verwaltung.

Anzüge

Ulster

Paletots

nach Mass

32 Mk. an

aus englischen u. prima

deutschen Stoffen.

Meine ständigen

Gelegenheitskäufe

in erstklassig. modernen

Stoffen u. Stoffresten

kommen unverweert durch überflüssige Geschäftsposen

meiner werten Kundschaft zugute. 1920

L. Mannheimer

Breiteweg 120, I.

Ecke der

Braunehirschstr.

Reelle Maßverarbeitung. Vernehmter Sitz. Beste Zutaten.

Standesamt.

Magdeburg-Altstadt, 26. Novbr.

Aufgehote: Dwigist Wilhelm

Werner in Alfeld a. L. mit Berta

Ludwig hier. Schloffer Heinrich Klare

in Hornbostel mit Emma Vertó

Johanne Henje in Dorf Gaderleben.

Mechaniker Heinrich Summich mit

Amalie Schulz, Berggolter Ernst

Ehrhardt in Burg mit Minna Juliane

Jid in Wetzshüfen. Diener Karl

Gehardi mit Elisabeth Konele. Arbeiter

Georg Schiller mit Berta Heimfer

in Groß-Ottersleben.

Geschlicheungen: Schneider

Karl Balke mit Martha Schindler.

Weinbändler Gustav Fritsch mit Martha

Deumeland. Prokurist Max Wenning

mit Helene Piod. Fleischer Friedrich

Schlichthaar mit Anna Vörz.

Geburten: Lucie, T. des Bank-

beamten August Sondermann. Her-

mann, S. des Schuhmachers Hermann

Hollburg, Johanna, T. des Schneiders

Max Kiemer, Friedrich, S. des

Arbeiters Otto Knelede. Joachim

S. des Arbeiters Max Schidetzang.

Vernhard S. des Konditors Vernhard

Heinze. Paul, S. des Kutzhers

Gustav Voh. Gerhart, S. des Kauf-

manns Friedrich Hurlig, Wilhelm, S.

des Milchhändlers Wilhelm Zeicher.

Todesfälle: Witwe Sophie

Hellmann geb. Schlüter, 70 J. 5 M.

7 T. Wwe. Elisabeth Angerlein

geb. Vollmann aus Eichenbarleben

56 J. 2 Mon. 18 T. Bauarbeiter

Friedrich Kraberg, 52 J. 11 M.

19 T. Arzilia, T. des verstorbenen

Musikers Theodor Siebert, 9 J. 7 M.

Else, T. unehelich, 6 M. 18 T.

Sudenburg, 26. November.

Geschlicheungen: Kaufmann

Wilhelm Sachse in Ugendorf mit

Alma Weisbach hier.

Todesfälle: Rudolf, S. des

Schneidermeisters Karl Kagemann,

1 J. 3 M. 11 T. Altstiger Joh.

Wille, 72 J. Alfred, S. unehelich,

3 J. 2 M. 8 T.

Sudau, 26. November.

Geschlicheungen. Fleischer

Adolf Hellwig mit Emma Fritsch.

Geburt: Erwin, S. des Gummi-

arbeiters Otto Hoffe.

Todesfälle: Arb.-Invalide

August Wiedenreper, 61 J. 2 M. 28 T.

Glasbläser Julius Hartwig, 53 J.

5 M. 16 T.

Neustadt, 26. November.

Aufgehote: Modellstecher Rud.

Spitze, bei der Hauptwahl die Beamtenliste wählten, bei den Stichwahlen ein gleiches tun. Und für die andern Wähler wird das Verhalten des Freundes dem Freunde gegenüber schwer in die Waagschale fallen. —

Ein „Erfolg“ der Magdeburger Kriminalpolizei.

Niemand soll uns nachsagen, daß wir nicht jedes Verbrechen und Vergehen verfolgen. Selbst dann, wenn es sich um politische Angelegenheiten handelt, die wir immer mit einem gewissen Mißtrauen betrachten. Aber was Recht ist, muß Recht bleiben, dem Verdienste seine Krone und dem Ruhme sein Glorienschein.

Jedermann kennt Fermersleben, dieses friedliche Dorf im Süden von Magdeburg. Dort wachen die Vorberer, die sich unsere Kriminalpolizei holte, gleich in Wagenladungen und trotzdem es Winter ist. Am 25. November 1908 abends war es, als Kriminalkommissar Bergen und zwei Beamte auf leisen Sohlen ins Dorf schritten und bei 10 oder 12 Personen Hausdurchsuchung vornahmen. Die Jagd galt einer verdorbenen antimilitaristischen Broschüre, gefunden wurde eine alte Nummer des „Freien Arbeiters“. Das war bitter, aber die Polizei ließ sich nicht entmutigen. Am 26. November erschien sie auf dem Krupp-Grusonwerk und führte drei Arbeiter nach dem Polizeipräsidium in der Neuen Ulrichstraße. Hier in den heiligen Räumen der Hermandad hofften sie sicher zu erfahren, was sie wissen wollten. Aber es war auch nichts, die Polizei mußte den Siftierten sagen, daß sie gehen könnten.

Und was war die Ursache dieser großen Polizeiaktion, die in Fermersleben riesiges Aufsehen machte und zu den wunderbarsten Mären Anlaß gab? Publistum, höre die Geschichte und dann — lache!

In Fermersleben und Umgegend hat sich eine Anzahl von Arbeitern, Geschäftstreibenden, Bauern und ländlichen Arbeitern zusammengelassen, um nach Südbrasilien auszuwandern. Zu diesem Zwecke hatten sie sich am Sonntag in Stillers Lokal eingefunden, um weiter die Angelegenheiten der Ueberfiedlung zu besprechen. Da der Wirt alle Lokaltitäten bis auf den Saal besetzt hatte, so brachte er die zukünftigen Auswanderer in den Saal, wo ein Ofen geheizt war, um den sich die Anwesenden, zirka 30 Personen, darunter einige Frauen, gruppierten. Zu der Zusammenkunft brachte einer einen Freund mit, der schon eine lange Reihe von Jahren in Brasilien lebte und der über Leben und Treiben dort Auskunft geben sollte. Nach Beendigung dieser Besprechung gingen die Beteiligten auseinander.

Das war des Pudels Kern. Ein sehr hoher Beamter in Fermersleben hatte von diesen Verschwörungsversammlungen etwas lauten hören und der Magdeburger Polizei einen Wink gegeben. Und die war nun angerückt gekommen, um das Nest auszunehmen und die Hochverräter zu fangen. Die Aktion nahm aber ein mehr komisches als tragisches Ende. Immerhin darf man wohl der Verwunderung Ausdruck geben, daß die Kriminalpolizei auf Grund eines so geringen Materials in dieser Weise vorging. Ob zum Schlusse nicht noch für die bei Krupp beschäftigten Arbeiter die Heimführung durch die Polizei ein Nachspiel hat, das die Leute die Existenz kostet, muß man abwarten. Soweit wir unterrichtet sind, ist die Firma in diesem Punkte sehr peinlich. Und wird die Polizei dann die Leute entschädigen? So schadet blinder Eifer, aber nicht der eifrigen Polizei, sondern die Behausungen sind die Leidtragenden. Und das ist eine der traurigen Seiten dieser komischen Geschichte. —

Ueber die preussische Verfassung sprach am Donnerstag Gerolf Landberg. Er legte das Wesen der Verfassungen dar und behandelte ausführlich die Entstehung der jetzt noch geltenden Verfassung in Preußen. Die zahlreichen Zuhörer dankten durch lebhaften Beifall für die sichtlich, interessanten Ausführungen. Am nächsten Donnerstag folgt der Vortrag aus. —

Das Reichsvereinsgesetz und die Magdeburger Polizei. Am Donnerstag nachmittag fand im „Sachsenhaus“ eine öffentliche Versammlung der Bäcker und Konditoren statt. Jwed der Versammlung war, den Arbeiterschutz im Bäckerhandwerk zu besprechen. Zu der Versammlung hatte die hiesige Polizeibehörde einen Schutzmännchen zur Ueberwachung gesandt. Der Versammlungsleiter forderte den Ueberwachenden auf, da die Versammlung eine rein gewerkschaftliche sei, das Lokal zu verlassen. Der Beamte weigerte sich, das zu tun. Die Versammlung beschloß hierauf, die Versammlung auf Dienstag nachmittag 4 Uhr zu versetzen und gegen die Maßnahmen der Polizeibehörde Beschwerde zu erheben. —

Nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Genehmigt wurde: 1. Verkauf einer Baustelle an der Ecke des Breiten Weges und der Bischofsstraße von etwa 508 Quadratmeter Größe an die Provinzial-Erziehungs-Anstalt für die Provinz Sachsen zum Preise von 115 Mark für das Quadratmeter. 2. Räumung der Grundstücke Bischofsstraße 1, 2 und 3, ferner des alten Holz- und Kohlenstapels des Schulgrundstücks und des östlichen Seitenflügels des Schulgrundstücks Bischofsstraße 4 zum 1. April 1909, sowie demnachstiger Abbruch der Gebäude. 3. Bewilligung von 2000 Mark zur Errichtung eines neuen Holz- und Kohlenstapels auf dem Schulgrundstück und zur Herstellung einer Wetterpforte als Abschluss des Schulgrundstücks gegen die neue Straße. 4. Ankauf des Grundstücks Neuer Weg 16 zum Preise von 75 000 Mark, und Festlegung des Fluchtlinienplans für die Verbindungsstraße zwischen Grünearmstraße und Neuer Weg. Beschlossen wurde die Nichterhebung von Beiträgen gemäß § 9 des Kommunalabgabengesetzes für die Verbreiterung der Himmelsstraße von den Grundeigentümern, denen durch diese Verbreiterung besondere wirtschaftliche Vorteile erwachsen sind. Das Gesetz des Bankiers Friedrich Freise, Breitenweg 183, um Zurückerstattung des von ihm fernerzeit als Beitrag für die Verbreiterung der Himmelsstraße erhobenen Betrags, wird genehmigt. Ebenso die Einführung einer Gehaltsaufreihung für die Mitglieder des städtischen Orchesters vom Rechnungsjahr 1909 ab. Als Bezirksarzt für den 48. Bezirk (Rothensee) wurde auf drei Jahre der praktische Arzt Dr. med. Scheunemann, Lübeckerstraße 22, bestellt. Außer der Wahl einer ganzen Anzahl von Armenpflegern, Schwandmännern und Bezirksvorstehern wurde noch der Ankauf von einigen Grundstücksparzellen in der Gemarkung Körbitz und die Regelung der Anstellung- und Besoldungsverhältnisse der Oberapotheker an den städtischen Krankenanstalten genehmigt. —

Der große Preis von dreißigtausend Mark, den die illustrierte Familienzeitung „Acclams Unterwelt“ zu Anfang dieses Jahres in einem Preiswettbewerb für den besten Roman ausgesetzt hatte, ist dem bekannten Schriftsteller und Philosophen Dr. Bruno Wille in Friedrichshagen bei Berlin, dem Begründer der freien Volkshäuser, für seinen kulturhistorischen Roman „Die Abendburg“ zugesprochen. Wie wir erfahren, spielt die Handlung des eigenartigen Werkes, mit dessen Abdruck das „Unterwelt“ demnächst beginnen wird, zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Im Mittelpunkt des Romans, der mit erschütternder Macht gestaltete Episoden aus jener schweren Zeit bringt, u. a. eine meisterhafte Schilderung der Einnahme Magdeburgs, steht eine fesselnde Liebestragödie; das Ganze ist ebenso wie des Verfassers früher erschienenen „Mischer-Roman“ „Offenbarungen des Bacholders“ von wunderbarer Stimmungskraft. —

Städtische Konzerte. Am Mittwoch den 2. Dezember findet das nächste Konzert des städtischen Orchesters im „Friedenshof“ statt unter Leitung des Musikdirektors Krug-Waldsee. Herr Bruno Schäfer, der erste Trompeter des städtischen Orchesters, wird solistisch auftreten. —

Arbeiter, Gewerkschaftsmitglieder!

Müsst zur Arbeitslosenzählung am Sonntag den 29. November! Jeder Zähler hat sich in das Lokal zu begeben, welches auf der Einladungskarte bezeichnet ist. Zähler, welche keine Einladung erhielten, melden sich im Bürolokal ihres Bezirks.

Das Stadtgebiet ist in folgende Bezirke eingeteilt:

Bezirk 1. Magdeburg-Nord rechts vom Breiten Wege; Lokal: „Bürgerhalle“, Tüchlerstraße 28. Bezirkszähler: Louis Hähne.

Bezirk 2. Magdeburg-Nord links vom Breiten Wege; Lokal: von G. Böhm, Kl. Klosterstraße 15/16. Bezirkszähler: Albert Gorgas.

Bezirk 3. Magdeburg-Süd; Lokal: von H. Rodenhauer, Kasserstraße 57. Bezirkszähler: Karl Mößinger.

Bezirk 4. Sudenburg; Lokal: „Berbster Bierhalle“, Schöninger Straße 28. Bezirkszähler: August Flügge.

Bezirk 5. Buckau; Lokal: „Thalia“, Dorotheenstraße 14. Bezirkszähler: Wigtat.

Bezirk 6. Neue Neustadt; Lokal: „Weißer Hirs“, Friedrichsplatz 2. Bezirkszähler: Max Ethe.

Bezirk 7. Alte Neustadt; Lokal: von B. Lademacher, Dittenbergstraße 13. Bezirkszähler: Fr. Wernicke.

Bezirk 8. Wilhelmstadt; Lokal: „Luisepark“, Spielgartenstraße 1e. Bezirkszähler: A. Undeutsch.

Bezirk 9. Friedrichstadt-Berber; Lokal: „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer 27. Bezirkszähler: A. Brandes.

Bezirk 10. Rothensee; Lokal: H. Herrmann. Bezirkszähler: Karl Hoffmann.

Arbeiter! Sorgt für eine zahlreiche Beteiligung an der Zählarbeit!
Arbeitersekretariat Magdeburg.

Ein verweigerter Händedruck und seine Folgen.

Am 17. September d. J. fand bei dem 28. Infanterie-Regiment der Entlassungspassport statt. Dabei verabschiedete sich der Chef der 6. Kompanie, Hauptmann Suche, und der Leutnant Niemann von den einzelnen Leuten, indem sie ihnen die Hand darboten. Zwei Reservisten, die eine viertägige Uebung hinter sich hatten, weigerten sich — aus uns nicht bekannt gewordenen Gründen — den beiden Offizieren die Hand zum Abschied zu reichen; sie waren der Meinung, das nicht verpflichtet zu sein. Die beiden bekamen eine Anklage wegen Verweigerung vor versammelter Mannschaft und wurden der eine zu drei Wochen strengen Arrestes, der andre zu vier Wochen verurteilt. Einer der Reservisten war vor seiner Uebung auf dem hiesigen Krupp-Grusonwerk beschäftigt. Er glaubte, nach Beendigung der Uebung wieder in die alte Arbeitsstätte eintreten zu können, zumal ihm das von seinem Meister in Aussicht gestellt worden war. Als er sich aber zur Wiederaufnahme der Beschäftigung meldete, erhielt er die Antwort, daß für ihn keine Arbeit da sei; so vaterlandslösige Gesellen, wie er, die ihre Vorgesetzten beim Militär den Abschiedshändedruck verweigerten, könne man nicht brauchen! Mit Leuten, die gegen Kaiser und Reich demonstrieren, wolle man nichts zu tun haben. Wir wollen uns jedes Urteils über den verweigerter Händedruck enthalten, da wir die Motive der Weigerung nicht kennen. Jedenfalls kann es Gründe geben, die eine solche Weigerung erklärlich erscheinen lassen. Uns interessiert an der Sache nur, daß die Betriebsleitung des militärischen Bergwerks wegen die Wiedereinstellung des Arbeiters ablehnte. Das verdient die schärfste Zurückweisung. Wohin sollte es führen, wenn kein Arbeiter, der sich eines geringfügigen militärischen Bergwerks schuldig machte, zur Arbeit angenommen würde? Wohin sollte es erst führen, wenn man die Arbeiter auf ihre „vaterlandslöse Gesinnung“ prüfen würde? Der Betrieb würde bald von Arbeitern entblößt dastehen, denn eine Gesinnung, die man in den Kreisen des honesten Bürgertums als vaterlandslös bezeichnet, haben heute die meisten Arbeiter. Die Verwaltung des Krupp-Grusonwerks läßt gut daran, solche Motive wie die hier geschilderten bei den Arbeitereinstellungen nicht gelten zu lassen! —

Brand in einer Brauerei. In der Nacht zum Freitag um 12 1/2 Uhr wurde in der Brauerei von Droz, Neuhäuser Straße 36, ein Brand bemerkt, der alsbald vom Welder Wallonerberg der Feuerwehr gemeldet wurde. Im Erdgeschoss der Brauerei war ein großer Berg Kohlen, der vor der Braupfannenheizung lag, durch herabfallende Glut in Brand geraten und hatte bereits den darüber befindlichen Bodenbelag erfaßt. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte die Gefahr schnell beseitigt werden. —

Quittung.

Für die Hinterbliebenen der Bergarbeiter gingen weiter folgende Beträge ein: Salzwedel: S. M. 0,50; H. A. 0,50; Tapezierer 10,—; L. B. S. 1,—; Barbier W. Sch. 0,50; W. F. 0,25. Summa 12,75. Geburtstagsfeier bei Glistau 2,30. H. F. H. L. 1,—. Waldhühner und Heizer 3,—. Konsumvereinsbäcker (Stendal) 10,—. Holzarbeiterverband (Mischerleben) 10,—. Mehrere Einwohner von Druzberge 3,—. Ortsverein der Handschuhmacher (Burg) 10,—. Holzarbeiterverband (Stendal) 20,—. Dessau, 1. Rate, durch Günther 150,—. Parteisekretariat Halle a. S. 485,87. Unbekannt (Tangermünde) 10,—. Börne, gesammelt (darunter freie Lurmer) 46,10. Sozialdemokratischer Verein (Westerhüsen) 20,—. Verband der Maler (Quedlinburg) 5,—. Gewerkschaftstaktell (Mischerleben) 50,—. Volksverein Biere, gesammelt durch Gutsche, Heise und Guse 19,—. Zusammen 888,02. Bereits quittiert 2978,55. Insgesamt 3886,57 Mark.

Es wird nochmals auf den heutigen Schluß der Sammlungen hingewiesen. Alle noch gesammelten Gelder bitte bis spätestens Dienstag den 1. Dezember einzusenden.
A. Undeutsch.

Unfälle. Der Steinbruder Max Koberl und der Steinbruder Willi Henne wollten am Freitag vormittag in einer Steinbruder in der Berliner Straße an einer Schneidemaschine ein Messer befestigen, wobei sich beide erhebliche Verletzungen an den Händen zuzogen. Die Verunglückten wurden nach dem Altstädter Krankenhaus gebracht. —

Kunstgewerbeverein. An Stelle von Prof. Behrens, der im letzten Augenblick verhindert worden war, seinen Vortrag zu halten, sprach am letzten Mittwoch den 25. November Doktor Schmidt vom Kaiser-Friedrich-Museum in Magdeburg über die Entwicklung der Plastik von architektonischer Gebundenheit zur Freiheit in der Antike. Die klassische Skulptur stellt ein während Musterbild dieser Entwicklung dar. In der ägyptischen Kunst ist die Plastik gänzlich an die Baukunst gebunden, sie ist hier nur dienendes Glied, dem herrschenden Befehl der Architektur unterworfen. Das ist das eine Extrem des plastischen Stils. Die Griechen unternahmen es, die Plastik aus den Fesseln der Baukunst zu lösen. Ihre frühesten Werke zeigen noch die strenge Gebundenheit der ägyptischen Kunst; im Jahrhundertlangem Kampf aber setzte sich allmählich die Plastik als selbständige Maumbildung durch. Zur Zeit des Phidias war das Gleichgewicht erreicht, ein schönes Maß von Bewegungsfreiheit der Figuren paarte sich mit den strengen Anforderungen tektonischer Stilisierung und Eingliederung in den Organismus des Bauwerks (Parthenon). Die folgende Zeit löste die Einzelfigur immer mehr von dem stützenden Zwange und arbeitete auf natürliche Bewegungsfreiheit des Körpers, auf Befreiung des Ausdrucks hin (Praxiteles, Skopas). Die gesamten Tendenzen auf Befreiung der Natur, auf ihre Selbständigmachung im Raum und ihre Befreiung durch Leidenschaft und Empfindung wurden in der Spätzeit der antiken Plastik, der hellenischen Epoche, unendlich gesteigert und bis zu einem barocken Uebermaß geführt, der dem Individualismus der Auffassung und dem Naturalismus der Form unbeschränkte Freiheit gewährte. Der Laokon und die bergamenischen Statuen sterbender Gallier bezeichnen den Höhepunkt dieses antiken Barocks. Mit dem gewaltigen Relief des Gigantenkampfes am Altar zu Pergamon lenkt aber die hellenistische Barockplastik wieder ein in den Zusammenhang mit der Architektur, in einer moderneren und großartig dekorativen Auffassung. —

Ans den Theaterbureau wird uns geschrieben:

Stadttheater. Erika Webedind wird als Madame Butterfli gekostet. Es darf wohl erwartet werden, daß diese Nachricht bei allen Opernfreunden das lebhafteste Interesse erwecken wird. Das Gastspiel wird am Freitag den 4. Dezember stattfinden. „Hänsel und Gretel“, Humperdincks beliebte Märchenoper, wird am Sonntag zum erstenmal in der Saison gegeben. Sonntag nachmittag geht zu kleinen Preisen „Der Raub der Sabinerinnen“ in Szene. Die nächste Aufführung von „Moskau“ findet am Montag statt. —

Wilhelm-Theater. Am Sonnabend gibt es vorläufig zum letztenmal die erfolgreiche Operette Eini Walzertraum. Die Dollarprinzessin kann auch nur noch am Sonntag in Szene gehen. Die Premiere der französischen Operette Die Töchter Jodion u. Co. ist bestimmt auf Sonntag den 6. Dezember festgesetzt. —

Zentraltheater. Die morgen stattfindenden beiden Vorstellungen sind die ersten und zugleich die letzten Sonntagsvorstellungen des gegenwärtigen Spielplans. In dieser Weihnachtszeit dürfte namentlich bei der Kinderwelt Leonard Gantiers Dressural „In einem Spielplanen“ ganz besonderes Interesse finden, wie auch Robert Steidl mit seinen der Nachmittagsvorstellung besonders angepaßten Vorträgen allgemeinen Widerhall erwecken wird. Im Anschluß hieran wollen wir nochmals auf das Benefiz Robert Steidls am Montag hinweisen. —

Zirkus (Värgerliches Schauspielhaus). Am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, gelangt zum letztenmal das Rindermärchen „Dorndöschen“ zur Aufführung. Abends 8 1/2 Uhr geht die Größte „Geißlern“, Bilder aus der Konjunktionsbranche, zum achtenmal in Szene. Sonntag nachmittag bei ganz kleinen Preisen „Der Weinebauer“ von Angengruben. —

Letzte Nachrichten.

Berlin, 27. November. Die nationalliberalen Reichstagsabgeordneten haben in einer letzter Tage abgehaltenen Fraktionsitzung über den Ausbau der Reichskanzler-Versammlungsstätte und die Einführung verantwortlicher Reichsminister bezweckender Anträge beraten und hierzu einstimmige Beschlüsse gefaßt. Abg. Jund soll nach der „Nat.-Ztg.“ als Fraktionsredner diese Beschlüsse im Reichstag vertreten. Welcher Art diese Beschlüsse sind, ob ablehnender oder zustimmender Art, wird nicht mitgeteilt. —

Ob. Rudolstadt, 27. November. Bei den gestrigen Landtagswahlen wurden neun Bürgerliche und sechs Sozialdemokraten gewählt. —

Wb. Breslau, 27. November. (Sig. Drahtb. d. Volkst.) Die Witwe des Rentiers Löwe in Virgnitz wurde heute früh in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Das im selben Zimmer schlafende Dienstmädchen war durch Schläge auf den Kopf betäubt worden. —

Wb. Duderstadt, 27. November. Infolge mehrtägiger Regengüsse — in der vergangenen Nacht fielen 20 bis 25 Millimeter — führen die Seine, Rume und Diemel sowie die Harzflüsse Hochwasser. Viele Wäldern stehen still. —

Ob. Gra, 27. November. In der Volkshaus der Ortschaft St. Barbara war ein Schulknabe ein großes Stück Kupfer-vitriol in den Wasserkrug, aus dem andre Schulkinder ihr Trinkwasser entnahmen. 21 Knaben wurden vergiftet und konnten nur mit schwerer Mühe vom Tode gerettet werden. —

Petersburg, 27. November. Das Reichsgericht fällte gestern nach 10 tägiger Verhandlung das Urteil im Prozeß gegen die Mitglieder der sozialrevolutionären Kampforganisation, die die Propaganda im Heere und den Unterricht der Parteinmitglieder im Gebrauch von Sprengstoffen zur Aufgabe hatte. Fünfzehn Angeklagte wurden zu Zwangsarbeit von verschiedener Dauer, sechs zur Verbannung nach Sibirien verurteilt, drei wurden freigesprochen. —

Ob. Paris, 27. November. Eine neue Version über die Steinheilaffäre ist im Umlauf. Es heißt, am Abend des Todes sei Frau Steinheil in unangenehmer Weise von ihrem Gatten überrascht worden, als sie ihren Geliebten bei sich empfangen hatte. Es heißt weiter, zwischen diesem und ihrem Gatten habe sich ein Kampf entpönt, wobei der Gatte getötet worden sei. Durch den Lärm sei die Mutter aufgeweckt worden und hinzugeeilt, worauf sie als letzte Zeugin gleichfalls getötet worden sei. — Verschiedene Gerüchte zirkulieren seit gestern abend. Man spricht von der Demission des Chefs der Sicherheitspolizei Hamard. Es heißt, die Untersuchung der Angelegenheit werde dem Untersuchungsrichter Leydet entzogen werden, weil er zu Frau Steinheil Beziehungen unterhalten habe. (Siehe unter Kleine Chronik!)

Wettervorhersage.

Sonnabend den 28. November: Ruhig, teils feiter, teils neblig, meist trocken, kälter. —

Kostüm-Stoffe □ Damen-Tuche

nur feinste Qualitäten, ganz enorm billig!

□ □ □ Anzug-
Winter-Paletot-
□ □ □ Loden-

Stoffe

In größter Auswahl
Bekannt billigste Preise

Hermann Ohlrogge

Tuchversandhaus Norddeutschland

Himmelreichstraße Nr. 23

1999

Schönebeck
Breiteweg 4

Fr. Otto

Schönebeck
Breiteweg 4

empfehlen sein

Bedeutendes Lager in Spielwaren! □ Große Auswahl in Puppen!
Glas, Porzellan und Steingut.

Der Besuch meines Geschäfts ist stets ohne Kaufzwang gestattet.
Streng reelle Preise! Kulante Bedienung!

2278

Gustav Mansfeld

8 Johannisfahrtstrasse 8
empfehlen

Winter-Paletots in enormer Auswahl, nur moderne Stoffe, vorzüglich figend.
Winter-Joppen in allen Größen, glatt und mit Falten, 3.00—20.00 Mk., hervorragende Passform.

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge
allergrößte Auswahl, eleganter Sitz.

Spezialabteilung: Anfertigung eleg. Herren-Kleidung nach Maß
großes Lager allerneuer Stoffe, Garantie für vorzüglichsten Sitz. Preise ausfallend billig. 2291

Eigene Werkstätten im Hause

Arbeits-Garderobe

für jeden Beruf. Nur eigene Fabrikation.
Enormes Lager in Manchester, Flot, Leder und Zwirn.
Unterzeuge, Hüte und Mützen

Friedrich Grashof.

Herrn-Knaben Garderoben Arbeiter Garderoben

ANFERTIGUNG NACH MASS Eleganter

Unter Garantie und beliebigen Sitz

STROH-UMMANTELN

Beste Bezugsquelle sämtlicher Arbeits-Garderoben für jeden Beruf.

Beste Bezugsquelle sämtlicher Schiffer-Bedarfsartikel.

Sudenburg
Halberstädter Straße 118 b

Theodor Kraft

Größtes Spezial-Schuhhaus
Für den Winter: Erstklassige

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe u. Stiefel

Feine gefüllte Lederstiefel
Sächsische Filzschuhe und -pantoffel
Warme Hanschuhe in Leder, Fätsch und Filz

2035 Holzstiefel
Gummischuhe
Spezialität: Starke

Schaft- u. Schnallenstiefel mit schwerem Filzputz

Beste Qualitäten zu sehr billigen Preisen

Reißzeuge empfehlen die Buchhdlg. Volksstimme

Ernst Sengebusch

Sudenburg

Puppen-Klinik!

Reparaturen jeglicher Art werden schnellstens und billigst ausgeführt.
Sämtliche Ersatzteile für Gelenk-
— puppen halte ich vorrätig. —
Reparaturen erbitte baldigst
Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung
am Montag! 2289

Fahrräder v. 65 Mk. an Nähmaschinen v. 58 Mk. an
wie Zubehör u. Ersatzteile — Reparaturwerkstatt — empfiehlt
BURG Heinr. Schulze, Markt 20 1884 BURG

Halt!!!

Die Goldene Drei!

Auf der Jakobstraße „Die goldene Drei“,
Prahlt nicht mit leeren Reklam'geschrei!
Läutet das Publikum nicht mit „Ausverkaufswort“ —
Wie so manch' anderer Garderobebazar!
Wer zum Feste in „der Drei“ den Vorrat kauft,
Erhält billige Schnidware nicht nach Haus. —
Nur gediegener Stoff, der Sitz hochpatent.
Den Anzug von Sorger man daran erkennt!
Weil sein Umsatz so groß, kann er billig sein.
Legt mit Ausverkaufspreisen niemand hinein!
Bedient jeden Käufer reell und solid,
Bekannt ist schon Sorgers Geschäftsprinzip.
Zum Feste laßt er zum Einkauf er ein,
Dob's für Erwachsene und Kinder mag sein.
„Die Goldene Drei“ auf der Jakobstraße
Erhält neuen Eingang ohn' Unterlaß.
Aber Art Herren- und Knaben-Garderobe
Lieferet „Die Drei“ nach der neuesten Mode!

J. Sorger

Jakobstr. 3 Goldene 3

Konfektionshaus für feine 2292
Herren- und Knaben-Bekleidung
sowie Arbeitsgarderobe, Hüte und Mützen etc.
Billige Preise. Gute Qualitäten.

Neu eingetroffen!

Ca. 1000 Paar

- Echt Boxcalf-, Chrombox-Chevreau-Stiefel jedes Paar 7.50
- Herren- echt Chromboxleder-Schnallenstiefel . . . 7.50
- Herren- echt Chromboxleder-Schnürstiefel 7.50
- Herren- echt Chromboxleder-Zugstiefel 7.50
- amerikanische und schlanke Formen, alle Größen und Weiten.
- Damen- echt Boxcalf-Schnür- und -Knopfstiefel mit und ohne Lackstape. Jede 2 franz. Formen jedes Paar 7.50
- Damen- echt Chevreau-Schnür- und -Knopfstiefel mit und ohne Lackstape u. Derbyputz, amerikanische und schlanke Formen jedes Paar 7.50

Legen Sie Wert auf eine billige und doch elegant aussehende Fußbekleidung, dann probieren Sie unsere Spezialmarken, jedes Paar 7.50 Mark.



Jedes Paar ist streng reell mit Lederbrand-
sohle und Lederkappe
gearbeitet und leisten
wir für Haltbarkeit
Garantie.

Streng feste Preise.

Reelle Bedienung.

Schuhhaus

2129

Masting & Co.

Alter Markt 14

Alter Markt 14

and Balkenwaren
Möbel

Möbel-Fabrik
gegründet 1845

W. Diesing

4 Dreienbrezelstr. 4
Teilhaltung gekaufte.

Bei je 10 Mk. Anzahlung für 100 Mk. Möbel.

Groß-Otterleben
Schneiderin
aus Anna Schulz geb. Fahn,
Dienstadtener Straße 12.

Fahrrad-Laternen
in großer Anzahl z. bedeutend
herabgef. Preisen zu verkaufen
Bensch, Breiteweg 258